

Verzeichniss der von Dr. Gundlach auf der Insel Cuba gesammelten Rüsselkäfer.

(Fortsetzung. S. Jahrg. 38. S. 207.)

Von

Dr. E. Suffrian,

Geheimrath in Münster.

XXXI. *Cryptorhynchus* Illig.

Von dieser Gattung bemerkt Lacordaire Gen. Vol. VII. 121, sie sei unter Schön herr's Händen „*un vaste magasin des formes disparates*“ geworden, „*qui se refusent à toute définition précise.*“ Er beschränkt sie dem entsprechend auf die der ursprünglich typischen Art, unserem *Cr. lapathi* F. zunächst stehenden Arten, wodurch sie nach seiner Rechnung gegen ein Drittel der bei Schön herr aufgezählten Arten verlieren würde; was aber aus den von ihm ausgeschiedenen und den in ähnlicher Weise aus den nach seiner Ansicht nicht wesentlich verschiedenen Gattungen *Coelosternus* Schh. und *Cylindrocorynus* Schh. wegfallenden Arten werden solle, ist eine Frage, auf deren Beantwortung der Autor nicht weiter eingegangen ist, und welche ich um so weniger zu beantworten wage, als sie von ihm ungeachtet des ausgedehnten ihm vorliegenden Materials nicht beantwortet worden ist. Ueberhaupt aber theile ich seine Ansicht nur hinsichts der habituellen Verschiedenheit der von Schh. unter seinen *Cryptorhynch-*

chen zusammengestellten Formen, während ich geringfügige Abweichungen in der Länge einzelner Fühlerglieder, der Hinterschenkel u. s. w. nicht als ausreichend für generische Trennungen anzuerkennen vermag. Ich behalte deshalb die einmal angenommene Gattung einstweilen im Schönherr'schen Sinne bei, und unterscheide in ihr nur nach dem Habitus kleinere Gruppen, die das Wiedererkennen der einzelnen Arten wenigstens in etwas erleichtern werden.

a. Corpus elongatum, depressum; thorax antice rotundato-angustatus. Femora mutica.

94. *C. calandroides* m. Nigricans opacus subdepressus cinnamomeo-squamosus; thorace punctulato, elytris punctato-striatis postice spinulosis, pedibus crassis spinuloso-serratis, femoribus muticis. L 3—4''' , lat $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ '''.

Die vorliegende etwas eigenthümlich erscheinende Art ist eine von denjenigen, welche Herr Lacordaire meinem Freunde Riehl als eine neue Cryptorhynchidenform bezeichnet hat. Für die Errichtung einer neuen Gattung hat er sich aber nicht ausgesprochen, und bei näherer Betrachtung erscheinen auch die vorhandenen Abweichungen, welche namentlich in dem flachen, gestreckten Körper und den ungewöhnlich aufgetriebenen Schienen etc. hervortreten, doch nur mehr habituelier Art, als dass sie einen bestimmten Grund für eine generische Sonderung abgeben könnten. Der Rüssel erscheint verhältnissmässig kurz und dick, mit kurzer kräftiger Krümmung an seiner Wurzel fast gerade, schwarz, und wie die abgeriebene Spitze zeigt, fein und dicht punktirt, sonst von dichter Schuppenbedeckung braun, etwas rauh und matt, flach halbrund; die am ersten Viertel der Länge angehefteten Fühler schmutzig gelbbraun, der Kopf an den Augen nur schwach quer eingedrückt. Das Halsschild etwa so lang wie hinten breit, die hinteren $\frac{2}{3}$ ziemlich gleichbreit mit leichter Seitenrundung, der vordere Theil durch eine allmähliche sanfte Krümmung des Seitenrandes verschmälert, ohne den bei den meisten Arten hier gewöhnlichen Absatz. Die schwach glänzende schwarze Oberfläche ziemlich dicht und deutlich punktirt, in der Mitte mit einer leicht angedeuteten Längs-

linie, oben flach gedrückt und wo die Bedeckung nicht abgerieben ist, mit dichten kurzen schräg aufgerichteten zimmtbraunen Schüppchen bedeckt. Von einem Schildchen ist kaum eine Spur vorhanden. Die Deckschilde eng an das Halsschild angeschlossen, mit rechtwinklig abgerundeten aber nicht hervortretenden Schultern, gestreckt, etwa doppelt so lang als breit, hinter den Schultern wenig im Bogen erweitert und dann sich sehr allmählich hinterwärts verengend, oben gleichfalls abgeflacht, längs der Naht der Länge nach niedergedrückt. Die Punktstreifen durch grobe, ziemlich vereinzelte, durch die Schüppchen fast ausgefüllte und unkenntlich gemachte Punkte gebildet, meist nur längs der Naht, besonders in der Mitte kenntlich; die Zwischenräume an den Seiten erscheinen, aus gewisser Entfernung angesehen, sehr flach gewölbt und sind dicht punktirt aber matt, an den unbeschädigten Stellen mit einer ähnlichen Beschuppung wie die des Halsschildes, nur kürzer, bedeckt, durch welche besonders die halb umgeschlagenen Seiten an der Spitze hell zimmtbraun erscheinen. Unterseite und Beine schwarz, mit dicht anliegenden grösseren rundlichen gleichfalls braunen Schuppen bedeckt, die stellenweise auch ins weisslichgraue fallen, und an den kurzen und dicken Schienen, an denen sie sich mehr vom Grunde abheben, sich zu einem abstehenden Kamme gestalten, so dass sie der ganzen Oberfläche der Beine, besonders aber der Schienen, ein steifes Ansehen ertheilen. An den Füßen sind die sehr verkürzten Krallen kaum aus dem Spalt des dritten Gliedes hervorstehend und hellbraun.

Von G. im December und Januar im Bezirke *Cardenas* an Palmscheiden gefunden, dann wieder im Juni, und auf der *Pinos*-Insel im Januar unter Geniste im Walde.

b. *Corpus elongatum subconvexum, thorax antice angustatus; femora mutica.*

95. *Cr. fusco-aeneus* Mus. B. *Atro-subaeneus nitidus, antennis tibiis tarsisque fuscis, thorace disperse punctato, elytris profunde punctato-striatis albido-undulato-pilosis, interstitiis planiusculis, punctulato-rugulosis.* Long. 2—3 $\frac{1}{2}$ ''; lat. $\frac{2}{3}$ —1''.

Von dem äusseren Ansehen eines *Pseudomus*, aber gestreckter, in Halsschild und Deckschilden länger, jenes nach vorn weniger verengt, mit fast gerader Firste, vorn breit und flach eingeschnürt. Dabei wechselt die Grösse ungemein ab, indem die grösseren Stücke über die kleineren fast um das Doppelte hinaus reichen. Der Kopf ist verhältnissmässig klein, der Rüssel kurz, zwischen Fühlern und Augen gekielt, ziemlich dicht und deutlich punktirt, der Oberkopf hinter den Augen quer gefurcht und in der Mitte dieser Furche mit einem tieferen Grübchen besetzt. Die kurzen Fühler braunroth mit geschwärtzter Keule. Das Halsschild länger als hinten breit mit fast grader Mittelfirste, nach vorn kegelförmig verschmälert, das erste Drittel hinter den wulstig aufgetriebenen, in der Mitte vorgezogenen und schwach eingedrückten Vorderecken breit aber seicht eingeschnürt, und die stärkeren Unterenden dieses Eindrucks bis zu dem breit zugerundeten Augenlappen des Halsschildes hin bemerkbar; die unteren Enden dieser letzteren häufig gebräunt, selbst geröthet. Die Farbe glänzend schwarz mit zerstreuter Punktirung und schwachem Erzschimmer, auf dem Untergrunde vereinzelte weissliche Schuppenatome; das kleine Schildchen länglichrund, tief eingesenkt, schwarz. Die Deckschilde mehr wie doppelt länger als breit, im Umriss schmal elliptisch, und hinten, besonders bei den kleineren (♂?) Stücken kahnartig zusammengedrückt, mit abgerundet rechtwinkligen Schultern und längs der Naht leicht abgeflachtem Rücken, die Punktirung sehr vereinzelt, zu regelmässigen Streifen zusammengestellt, deren Punkte nur grob sind und sich hinterwärts abschwächen, deren beide äusserste aber schon vor der Mitte zusammenfliessen und dann als ungetheilte, aber keine Punkte mehr zeigende Randstreif bis zur Spitze fortziehen. Die Zwischenräume leicht gewölbt, fein runzlig punktirt, die Runzeln selbst hinterwärts deutlicher; ausserdem die Oberfläche mit mehr oder weniger deutlichen wellenförmigen, aus weisslichen Schuppenhärcchen gebildeten Querflecken bestreut. Die Unterseite schwärzlich, mit stark und dicht punktirtirter Hinterbrust, mit vereinzelt Schuppehen besetzt, die ungezahnten Schenkel schwärzlich oder tief

gebräunt, die Schienen etwas heller gebräunt, die Fussglieder braunroth.

Ein schwarzbraunes schlecht ausgefärbtes und etwas abgeriebenes Stück erhielt ich von Herrn Riehl mit mehreren der gewöhnlichen Färbung mit dem angegebenen Namen zur Ansicht; wie eben solche auch von Herr Dr. G. selbst. Letzterer fand die Art in den Bezirken *Cardenas*, *Cienfugos*, *Trinidad* im Juli und December an Sumpfkrautern und *Jussieuen*.

96. *Cr. decipiens* m. Niger opacus, antennis ferrugineis, thorace oblongo foveolato-rugoso sparsim albido-maculato, elytris grosse striatim punctatis, macula minore antica alteraque majore postica transversa albido-squamosis. Long. 2—2 $\frac{1}{2}$ ''' ; lat. $\frac{3}{4}$ —1'''.

In Habitus, Färbung, Zeichnung und Grösse ist dieser Käfer dem gemeinen *Cr. foveolatus* Knoch. Say aus den Vereinigten Staaten (Schh. Curc. IV. 140. n. 92) täuschend ähnlich, auch eben so in der Grösse abändernd, weshalb ich auch auf die Beschreibung der genannten Art Bezug nehmen und mich auf das Hervorheben der Unterschiede beschränken kann. Die auffallendste Abweichung bilden die rostrothen Fühler der vorliegenden Art, ausserdem ist das Halsschild derselben ohne Kiellinie, die Grübchen desselben sind kleiner und flacher, der erhöhte Grund zwischen ihnen ist breiter, wie abgeschliffen, und bildet dadurch flache Runzeln; ebenso sind die grubigen Punkte auf den Deckschilden feiner, die Zwischenräume daher breiter, seitlich und vor der Spitze sehr flach gewölbt; die beiden äusseren Streifen fliessen am Ende des ersten Drittels zusammen, und bilden dann eine gemeinsame aus feinen Punkten bestehende Reihe, die erst im letzten Viertel wieder deutlicher hervortritt. Der vorn und hinten beiliegend aufgetriebene vorletzte Zwischenraum längs jenen feineren Punkten flach gedrückt und besonders matt. Die Zeichnung, wie bei *Cr. foveolatus*, aber auf dem Kopfe und Halsschilde regellos vertheilte Atomenflecke, unter denen besonders zwei grössere auf der Mitte neben einander hervortreten; ebenso auf den Flügeldecken ein Schräg- oder Querfleck am Ende des ersten Drittels, etwa drei Zwischenräume um-

fassend, und ein vorn und hinten unregelmässig begrenzter Querfleck auf der Wölbung, welcher mit seinem Nebenfleck eine die Aussenränder fast erreichende Querbinde bildet, und in der Mitte auf der Naht auch wohl noch ein schuppenfrei gebliebenes, aber schwärzliches ocellenartiges Fleckchen zeigt. Die Farbe dieser Nahtflecke ist weiss, wie sie auch oft genug bei *Cr. foveolatus* erscheint. Die Einsenkung zwischen Halschild und Deckschilden zeigt sich dagegen etwas tiefer als bei der ebengenannten Art. Die Unterseite mit den Beinen ist mattschwarz, erstere grob punctirt, die zahnlosen Schenkel sind dicht mit kurzen bräunlichen Schuppenhärchen besetzt.

Von *Trinidad*.

97. *Cr. pilosulus* M. Ber. Obscure brunneus griseo-hirtus, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, thorace nigricante crebre punctato antice constricto, elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. Long. 1''; lat. $\frac{1}{3}$ ''.

Eine der winzigsten Arten dieser Gattung, in der man eher Alles andere als einen *Cryptorhynchus* erkennen sollte, aber doch trotz des abweichenden Habitus nicht wohl von dieser Gattung zu trennen. Aeusserlich gleicht die Art einer kleinen, schmalen *Erirhinus*, während sie durch die abstehende derbe Behaarung von allen anderen Arten der Gattung verschieden ist. Der bei sparsamer Behaarung glänzende Rüssel nicht eben lang, verhältnissmässig stark gebogen, mit einer derberen mittleren und jederseits zwei schwächeren seitlichen Kiellinien besetzt, wodurch auf seiner Oberseite vier feine Längsriefen gebildet werden. Die Fühler hell rostgelb, die Stirn zwischen den grossen schwarzen Augen gleichfalls geschwärzt, matt, und mit feinen dunkeln Schuppenhärchen besetzt. Das Halsschild wenig breiter als lang, vorn breit und leicht eingeschnürt, sehr wenig verschmälert, an den Seiten abgerundet, oben flach gewölbt mit einer wenig eingedrückten, undeutlichen Längsrinne, dicht und fein punctirt, matt schwarz oder bei einem der vorliegenden Stücke mit einem verwaschen gebräunten Flecke auf der Mitte, die Oberseite mit kurzen weisslichen Härchen besetzt, die sich stellenweise, besonders vorn und an den Seiten zu unklaren weissli-

chen Binden sammeln. Das Schildchen undeutlich, punktförmig. Die Deckschilde mehr wie doppelt länger als breit, über die beiden vorderen Drittel ihrer Länge gleichbreit fortziehend und dann kurz verschmälert, kaum breiter als das Halsschild, flach walzenförmig, grob punktförmig, die Streifen selbst furchenartig vertieft, die Zwischenräume vorn mehr flach gewölbt und breiter, hinterwärts stärker erhöht, schmaler und mehr rippenförmig. Die Seiten bei einem der vorliegenden Stücke mattschwarz mit unklar gebräuntem Hinterrande, einem andern schwarzbraun mit geschwärzter Naht, dazu bei beiden die Oberfläche mit langen greisen, weit abstehenden Härchen ziemlich dicht besetzt, zwischen denen aber der dunkle Untergrund überall erkennbar bleibt. Die Unterseite schwärzlich, die Schenkel gebräunt, die Schienen und Fussglieder mehr ins Röthlichgelbe fallend.

Von *Cardenas*.

98. *Cr. lepidus* Mus. Ber. Oblongo-ovatus nigricans fulvo-squamosus, thorace obscuro squamulis erectis tecto, elytris punctato-striatis parce setulosis humeris apice lineaque antica suturali albidis. Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ ''; lat. $2\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ ''.

Von dem Habitus eines kleinen *Phytonomus*; der Rüssel verhältnissmässig kurz und dick, nach der Spitze zu etwas stärker und dabei wenig gekrümmt, braun und dabei mit grüngelblichen Schüppchen mehr oder weniger besetzt, von der schmalen, dichter beschuppten Stirn durch einen deutlichen Quereindruck getrennt. Die kurzen Fühler hell rothgelb. Das Halsschild etwas länger als breit, vorn leicht eingeschnürt, mit schwärzlichen Schuppen dicht bedeckt, die leicht aufgerichtet sind und dadurch die Oberfläche rauh erscheinen lassen; besonders richten sich dieselben längs des Vorderrandes und hinter demselben kammartig in die Höhe, machen sich auch in ähnlicher Weise aber noch länger an den Seiten bemerkbar, alle an der Spitze etwas verdickt, und am Vorderrande zuweilen nur einen dichten und kurzen Büschel bildend. Seltener sind diese schwarzen Schüppchen noch mit niederliegenden röthlichen oder rothgelben untermischt. Das, wie der Vorder-

rand der Deckschilde eingesenkte Schildchen kaum wahrnehmbar. Dabei sind jene an das Halsschild eng angeschlossen, reichlich doppelt länger als breit, mit den rechtwinkligen, leicht abgerundeten Schultern etwas über das Halsschild hinausreichend, von der Wurzel ab hinterwärts etwas weniger deutlich, zuletzt stärker im Bogen verschmälert und leicht zugespitzt, oben nur flach gewölbt, innerhalb der eckigen Schulterbeulen nur wenig eingedrückt. Die Punktstreifen ziemlich grob. Die flachen Zwischenräume hinterwärts mit vereinzelt abstehenden Borstenhärchen besetzt; die seitlichen Streifen durch die niederliegenden, einen festanschliessenden Ueberzug bildenden Schuppen fast vollständig verdeckt. Die Farbe der Schuppen hellbraun, von der Mitte ab nach vorn, besonders nach den Schulterwinkeln hin immer heller werdend, an letzteren fast weiss, und von einer, etwa das vordere Sechstel der Naht bedeckenden ziemlich breiten Nahtlinie nur durch die sich hier wischartig hineinziehende Grundfarbe getrennt; eben so auch die leicht zusammengedrückte Spitze der Deckschilde mit einem gemeinsamen, aber nach vorn schärfer begrenzten weissen Fleck, wie mit einem kalkartigen Ueberzuge bedeckt. Die schwärzliche Unterseite verwischt punktirt und beschuppt, die dünnen Beine gleichfalls mit Schuppen besetzt, die Schenkel ungezähnt, die Schienen und Fussglieder ins bräunliche oder röthliche fallend.

Von *Cardenas*.

99. *Cr. trilineatus* m. *Nigricans* squamulis albis variegatus, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, thorace subcylindrico, antice constricto, canaliculato, albido-trilineato, elytris profundius punctato-striatis, interstitiis alternis vix elevatis. Long. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ ''' ; lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ '''.

Ein kleiner zierlicher Käfer, der, wenn man den Bau des Rüssels nicht beachtet, einer kleinen *Sitona*-Art täuschend ähnlich erscheint, und daher bei fehlendem Kopfe leicht mit der genannten Gattung vermengt werden könnte. Der Rüssel ist nur wenig gebogen, glatt und braun, leicht gekielt; an der Wurzel dicht röthlichgreis beschuppt, die meist abgeriebene Stirn mit dem Nacken punktirt und matt. Das wulstige Halsschild länger als

breit, die Seiten wenig gerundet, hinten etwas eingezogen, nach vorn stärker verschmälert und auch eingeschnürt, mit etwas aufgerichtetem, schräg vorgezogenem Vorderrande, leicht längsgestreift, und dadurch am vordern wie dem hintern Rande der vorderen Querfurche jederseits ein kleiner Höcker emporgehoben; die Oberseite fein punktirt und schwärzlich beschuppt, die Mittellinie breiter und jederseits noch eine feinere Längslinie schmaler weiss, so dass dadurch die schwärzliche Oberfläche in zwei dunkle Längsfelder getheilt wird. Das Schildchen klein, abgerundet-dreieckig, etwas eingesenkt und weisslich. Die Deckshilde wenig breiter als das Halsschild, mit eckigen, innerseits durch einen Eindruck abgesetzten Schulterbeulen jederseits etwas über dasselbe hinausreichend, hinterwärts wenig und in flachem Bogen verschmälert und an der Spitze kurz zusammengedrückt, mit flach gewölbtem Rücken vorn etwas niedergesenkt. Die Oberfläche mit groben Punktreihen besetzt, die matten Zwischeuräume wie die Punktreihen selbst regellos mit greisen und weisslichen Schuppen bestreut, die graden Zwischenräume besonders hinterwärts flach gewölbt, und stellenweise mit kleinen Büscheln aufgerichteter schwärzlicher Schuppenhärcchen besetzt. Die Beine dünn, die Schenkel zahnlos, die Schienen grade und mit den Füßen hellgelb.

Gleichfalls von *Cardenas*.

100. *Cr. griseolus* m. *Nigricans* albido-squamosus, thorace sub-conico antice constricto canaliculato setuloso nigrobilineato, elytris subtilius punctato-striatis, interstitiis planis alternis elevatioribus, macula antica suturali cruciformi alteraque postica communi nigris. Long. 1—1 $\frac{1}{2}$ ''' ; lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ '''.

Von Herrn Lacordaire war dieser kleine, dem vorhergehenden in mancher Beziehung verwandte Käfer Herrn Riehl als einer ihm nicht näher bekannten Cryptorhynchidenform angehörig bezeichnet worden. Ich glaube ihn deshalb vorläufig um so eher hier unterbringen zu können, als die beiden einzigen vorhandenen Stücke (eines in Hrn. Riehl's, das andere aus Dr. Gundlach's Sammlung) nach ihrer Beschaffenheit keine nähere Untersuchung gestatten,

wenn man sie nicht, was ich nicht darf, der Gefahr des Zerbrechens aussetzen will. Der folgenden Beschreibung liegt das am besten erhaltene G.'sche Stück zum Grunde. Das Thier zeigt mit der Grösse einer kleinen Sitona-Art auch den flachen Rücken einer solchen; der Kopf mit dem Rüssel ist tief eingekniffen und daher nicht wohl zu beschreiben. Das Halsschild ist anscheinend länger als breit, was aber nur von dem stark im Bogen vorgezogenen Vorderrande herrührt; in der Wirklichkeit ist es kaum länger als hinten breit, seitlich leicht zugerundet, in dem vorderen Drittel mit starker Krümmung verschmälert und breit eingedrückt, auf der Mitte seicht längsrinnig, dicht grob anliegend beschuppt, auf dem Mittelfelde jederseits der Längsrinne eine breite und deutliche, mattschwarze Längslinie; der vordere Theil, besonders der vorgezogene Vorderrand mit aufgerichteten Borsten besetzt, auch die Seiten durch leichte Erhebung der rundlichen greisen Schüppchen wie fein gekörnt. Das schwärzliche Schildchen klein und kaum wahrnehmbar, jederseits an dem fein beulenartig erhöhten Rande der Flügeldecken kenntlich. Die Deckshilde vorn breiter als das Halsschild, mit eckig abgerundeten, etwas vortretenden Schultern, fast gleich breit und erst an der seitlich leicht eingedrückten Spitze kurz zugerundet, oben nur sehr flach gewölbt. Die Punktstreifen fein, mit ziemlich breiten, flachen Zwischenräumen, die graden etwas breiter, ein wenig erhöht und je mit einer weitläufigen Reihe feiner Grübchen besetzt; aus deren jedem ein Büschel weisser borstenartiger Schüppchen hervorragt. Letztere sind fast nur hinten sichtbar, vorn wahrscheinlich nur abgerieben, und stellenweise auch auf den schmälern ungraden Zwischenräumen, wenigstens an deren hinterem Ende zu finden. Die mattschwarze Oberseite ist überall mit dicht angedrückten hellgreisen Schüppchen bedeckt, auf dem sich bei dem vorliegenden reinsten Stücke eine Anzahl regelmässig vertheilter schwärzlicher Zeichnungen erkennen lässt; ein dicker Kreuzfleck bedeckt den vordern Theil der Naht; ein kleinerer je zwei Zwischenräume umfassender gemeinsamer Querfleck liegt hinter der Mitte, und dem letzteren gegenüber jederseits noch ein theilweise getrenn-

ter eckiger dunkler Fleck am Seitenrande. Bei dem zweiten Stücke liegt die gleiche Zeichnung, aber weniger klar und sauber vor. Die kurzen, kräftigen Beine sind bis auf das fuchsgelbe Krallenglied gleichfalls dicht weiss beschuppt und die Schenkel zahnlos.

Ebenfalls von *Cardenas*; auf dem Boden am Meere, von Mai bis Juli.

c. *Corpus latiusculum, crassum; thorax antice fortius angustatus. Femora dentata.*

101. *Cr. gracilirostris* m. *Nigricans, squamulis rufogriseis nebulosus, thorace dilutius squamoso, angustato-bimaculato, elytris punctato-striatis, interstitiis 1. et 3. depressis, reliquis elevato-carinatis, femoribus acute dentatis. Long. 4''' ; lat. 1 1/2'''*,

Eine der ansehnlichsten Arten der ganzen Gattung. Der Rüssel ist ungewöhnlich lang und dünn, stark gekrümmt, nach der Spitze zu glatt, abwärts fein punktirt und längsstrichelig, so dass die Mittelfirste als ein etwas stärkerer Kiel hervortritt, und dabei dünn greisgelb beschuppt; die Stirn durch die nahe zusammentretenden Augen sehr verengt, die Fühler braungelb mit langgestreckter, greisbehaarter Keule. Das Halsschild etwas länger als breit, am Hinterrande tief doppelt eingedrückt, die hintere Hälfte gleichbreit, die vordere nach vorn in sanfterem Bogen kegelförmig bis zur halben Breite verschmälert, der schwarze wenig glänzende Grund, wie die abgeriebenen Stellen zeigen, deutlich punktirt und vorn schwach gekielt; bei unversehrten Stücken ist die Oberfläche mit dicht anliegenden greisgelben Schüppchen ziemlich dicht bedeckt, die an den Seiten und auch auf einer matteren Mittellinie mehr ins Weissliche fallen, und besonders längs der ersteren bei schräger Beleuchtung einen metallischen Schimmer zeigen; ausserdem auf der Mitte neben einander zwei rein weisse, silberglänzende Schuppenflecke. Das eiförmige Schildchen klein und mit den Rändern etwas eingesenkt, die Deckschilde gestreckt, halb elliptisch, vorn etwas breiter als das Halsschild, über dessen Hinterecken die rundlich abgestumpften Schultern wenig hinaustre-

ten, von da ab in flach gekrümmtem Bogen hinterwärts verschmälert und stumpf zugerundet, oben nur sehr flach gewölbt, seitlich stärker abfallend; die Punktreihen aus grossen viereckigen etwas getrennten Punkten gebildet, die Zwischenräume als schmale, linienförmige glänzende Rippen erkennbar, und ausser der Naht der erste und dritte stärker niedergedrückt, kaum anders als durch die einschliessenden Punktreihen kenntlich, die erste Rippe an der Spitze eine Strecke lang wie zerhackt. Die beiden äussersten Reihen fliessen jederseits gegen die Mitte hin zusammen. Die schwärzliche Oberfläche ist überall mit untermengten greisen und röthlichgelben Schüppchen dicht bedeckt, und letztere sind bei schräger Beleuchtung stellenweise schwach metallisch-glänzend, erstere mitunter ins Weissliche fallend, an den Schultern zu einem grösseren hellen Fleck zusammengedrängt. Unterseite und Beine sind in gleicher Weise beschuppt. Die Schenkel sind unten stark verdickt, ihre Innenseite ist nicht eigentlich gefurcht, vielmehr die Vorderkante der normalen Furche zu einem Längskiele ausgebildet, der sich in der Mitte zu einem kräftigen Zahne erweitert. Die etwas geschweiften Schienen scharf zusammengedrückt, die Fussglieder, besonders das dritte, breit erweitert, und, zumal an den Vorderfüssen, mit kurzen abstehenden Härchen gepolstert.

Gleichfalls im Bezirke *Cardenas* gefunden.

102. *Cr. inconspicuus* m. Nigricans, sordide cinereo-squamosus et pilosus, antennis ferrugineis, thorace crebre punctato carinato, elytris modice punctato-striatis, interstitiis planiusculis rugulosis, femoribus dentatis. Long. $3\frac{1}{2}$ ""; lat. $1\frac{1}{2}$ "".

Auch der vorliegende Käfer ist Hrn. Riehl von Laccordaire als Art einer eigenen Gattung der Cryptorhynchen-Gruppe bezeichnet worden, die er jedoch nicht näher charakterisirt hat; und der Habitus ist auch allerdings etwas abweichend, indem das Thier sich bis auf den dünnen Rüssel mehr der *Phytonomen*-Form nähert, als dass man darin einen echten *Cryptorhynchus* erkennen möchte. Sonst aber finde ich ausser den leicht geschweiften Schienen keine erhebliche Abweichung, und die Art kann daher

nach meiner Ansicht füglich einstweilen in der Gattung *Cryptorhynchus* verbleiben, bis man sich über deren weitere Zertheilung verständigt haben wird. Die Grösse der Art ist die einer unserer grösseren *Phytonomus*-Arten, man kann sie daher nach Grösse und Gestalt am ersten mit unserem *Phytonomus murinus* oder den grösseren Stücken des *Ph. polygoni* vergleichen, während der lange dünne stark gekrümmte Rüssel sie auch habituell wieder weit von diesen Thieren entfernt. Der Rüssel ist vor den Fühlern glatt und glänzend, mit sehr flach gewölbtem Vorderende, der hintere Theil bis zum Nacken hinauf fein gekielt, mit dünnen schmutzig greisen Schuppen besetzt, die Stirn und der mittlere Theil des Nackens grubig punktirt, der obere seitliche Theil des Nackens bis zu den Augen hin schuppenlos und vorn fein gestrichelt, schwarz. Die Fühler hell rostroth. Das kurze Halsschild flach walzenförmig gewölbt und nach vorn etwas verschmälert, hier aber wie an den Seiten merklich eingedrückt, dicht und grob punktirt, mit einer schwach angedeuteten, unterbrochenen Kiellinie. der Zwischengrund ein feines Maschenetz bildend, und mit unregelmässig vertheilten, wahrscheinlich theilweise abgeriebenen angedrückten und gekrümmten Schüppchen besetzt. Das kleine eirunde Schildchen eingesenkt, und vorn von einem leicht vortretenden Zipfel des Halsschildes bedeckt. Die Deckschilde um die Hälfte länger als breit, vorn mit abgerundeten Schultern etwas über das Halsschild hinüberreichend, und hinterwärts allmählich in seichem Bogen verschmälert, über der Spitze jederseits schräg eingedrückt, mit flach gewölbtem Rücken vorn leicht niedergesenkt; die Punktstreifen regelmässig, und die beiden äussersten jeder Flügeldecke bereits im ersten Drittel zusammenfliessend; die Zwischenräume flach gewölbt, der schwarze Untergrund mit gelbgreisen schmutzigen Schüppchen ziemlich dicht bedeckt, letztere vorn grösser, besonders breiter, hinterwärts angedrückt, nach der Spitze zu schmaler, allmählich ins haarähnliche übergehend. Durch den überall durchscheinenden schwärzlichen Untergrund erhält die ganze Färbung ein schmutzig greis geschecktes Ansehen. Die beiden vorderen Bauchringe sehr breit, gleichbreit

und in der Mitte leicht eingedrückt (ob Geschlechtsmerkmal?), die beiden folgenden wieder gleichbreit, je kaum halb so breit als der vorhergehende, der letzte wieder breiter und in der Mitte leicht eingedrückt. Die Seiten schwarz, mit zerstreuten theilweise in Querreihen gestellten Punkten besetzt, auf deren jedem sich ein gelbliches Schüppchen befindet. An den Beinen sind die Schenkel und Schienen in gleicher Weise, nur etwas feiner, punktirt und beschuppt, erstere kräftig aufgetrieben, unterseits stark rinnenförmig ausgefurcht und der Vorderrand dieser Rinne in den gewöhnlichen Zahn erweitert; das lange dünne braune Krallenglied auf der oberen Hälfte gelblich durchscheinend, mit ungewöhnlich kleinen Krallenbäkchen.

Von *Cienfugos*, April, Mai.

103. *Cr. difficilis* Schh. Cur. IV a. S. 152. n. 111. Die von Boheman bei Schh. a. a. O. gegebene Beschreibung ist treffend und gut, und bedarf deshalb auch nur weniger Zusätze. Charakteristisch für die Art ist die Sculptur des Halsschildes; dieselbe besteht aus tief eingeschnittenen Längs- und Schräggrübchen, zwischen denen die ursprüngliche Oberfläche dann in Gestalt schmaler netzförmig verschlungener Scheidewände stehn geblieben ist. Eben so haarfrei, wie diese, ist dann auch der die Vorderhälfte des Halsschildes durchziehende Längskiel; die vereinzelt greisen Schuppenhärcchen sind nach den Seiten zu niedergelegt, und entspringen auf der äusseren Seite des Mittelkiels und der kielartigen Runzeln. Die Punktstreifen sind mässig vertieft, und ihre leicht gewölbten Zwischenräume erscheinen durch eine dreifache Bedeckung erhöht. Zuerst trägt jeder Zwischenraum eine Längsreihe von vereinzelt, glänzend schwarzen schräg hinterwärts gerichteten Höckern, dann ist die Oberfläche mit regellos gestellten und vertheilten weisslichen oder gelblichen Schuppenflecken besetzt, die sich besonders vorn an den Seiten und hinten an der Spitze zusammendrängen, die Höcker aber nicht überragen und aus diesen Schuppen stehen dann, besonders hinten an den Seiten, wieder vereinzelt kürzere und stärkere greise Borstenhärcchen, ähnlich denen des Halsschildes, hervor, die aber auch hin-

terwärts niedergedrückt und daher zwischen den weisslichen Schuppen nicht ohne einige Mühe zu bemerken sind. Die schwärzliche Unterseite ist mit vereinzelt grübenartigen Punkten besetzt, deren jeder durch ein rundliches Schüppchen bedeckt ist; dieselben bilden auf dem 2. bis 4. Ringe je eine ziemlich regelmässige Querreihe, während dieselben auf dem ersten und letzten Hinterleibsringe, wie auf der Brust, viel mehr zusammengedrängt und regellos gestellt sind. An den bis auf die röhlichen Fussglieder gleichfalls schwarzen dünn greis beschuppten Beinen ist die Unterseite der Schenkel ebenfalls der Länge nach breit gefurcht und der Vorderrand dieser Furche in der Mitte mit einem kurzen, aber breiten und spitzen Zahne besetzt. Die kürzere obere Hälfte der Schienen ist leicht gebräunt.

Von *Cardenas*.

104. *Cr. lividipes* Schh. ib. IV. S. 75. n. 29. Auch hier ist die von Bobeman gegebene Beschreibung im Allgemeinen treffend, aber anscheinend nach einem undeutlich gezeichneten (verwaschenen?) Stücke gemacht, und deshalb hinsichts der Zeichnung noch der Ergänzung bedürftig. Die letztere hat eine grosse Aehnlichkeit mit der des *Cr. bufonius* Jacq. Duv., welche Art nach der bei ihr vom letzteren Autor gemachten Bemerkung unserem Käfer überhaupt sehr nahe steht; dieser unterscheidet sich aber von *Cr. bufonius* auch ausser der Zeichnung durch die stärkeren Rückenstreifen. Die Zeichnung selbst trägt bei der den schwachen Längskiel des Halsschildes deckenden helleren Mittellinie eine weissliche Färbung, welche auch auf den erhöhten Rand des Nackens übergeht, und jederseits noch den leichten Anflug einer abgekürzten hinteren Seitenbinde erkennen lässt. Die weisslichen Fleckchen jederseits des Schildchens und der schwärzliche innerseits der Schulterbeule werden auch hier nicht vermisst; an der gebräunten Seitenbinde ist nur der breitere schräge Theil deutlich, aber auch stark ins Weisse fallend, und dazu kommt dann noch der schwarze Wisch auf der hinteren Hälfte jeder Flügeldecke zwischen dem 4. und 5. Streifen, den die Beschreibung als eine abgekürzte schwärzliche

Längslinie bezeichnet, der aber auch als ein ziemlich scharf begränkter schwarzer Querfleck auftritt. Vor der Spitze finden sich nur vereinzelt hellere oder dunklere Seitenflecken ohne scharfe Begränzung, auch nicht bei allen Stücken, nicht einmal bei demselben Stücke beiderseits übereinstimmend. Die Unterseite und die Beine wie bei dem Folgenden, die Schienen an der Wurzel leicht gekrümmt und daselbst auf der äusseren Kante scharf zusammengedrückt.

Bei Schönherr heisst der Käfer *Cr. levidipus*, für welche Benennung ich weder eine Ableitung noch eine Bedeutung habe ermitteln können. Ich glaube daher, dass sie, wie so manche andere, bei Schönherr, nur aus einem Schreib- oder Druckfehler entstanden ist, und habe sie so umgeformt, dass sie wenigstens einen Anklang lateinischer Färbung zeigt, so wenig ich darin auch eine passende Bezeichnung der Farbe der Beine zu finden vermag.

Von *Cardenas*.

105. *Cr. bufonius* Jacq. Duv. ap. Ramon de Sagra hist. l. c. c. VII. 87. Die von dem Autor gegebene, etwas weitläufig gerathene Diagnose lässt Manches zu wünschen übrig, die Beschreibung ist genauer, aber anscheinend doch nach Stücken entworfen, welche abgerieben und entschuppt, vielleicht auch durch langes Liegen in Spiritus verdorben sind. Die weisslichen oder vielmehr gelbgrisen Zeichnungen sind nirgends scharf begränzt, müssen aber in gewisser Entfernung vom Auge ohne Glas betrachtet werden, wenn sie leicht wahrgenommen und unterschieden werden sollen. Reine Stücke zeigen auf der Mitte des Halsschilds eine deutliche, wenn auch schlecht begränzte aus greisen Schüppchen gebildete Längslinie; die Flügeldecken sind nicht, wie die Diagnose will, *maculis pallidioribus nebuloze variegata*, sondern zeigen, wie auch die Beschreibung andeutet, eine von der Schulterbeule ausgehende, hier vorn innerseits durch ein schwärzliches Fleckchen begränzte, etwas gekrümmte, nach der Mitte der Naht hinziehende deutliche, hellgreise weiss gekernte Schräglinie, hinter welcher die ganze Spitze eine wellig verschwimmende, die übrige Grundfarbe etwas hinter sich lassende gelblich-

greise Färbung zeigt. Die Punktreihen sind grob und tief, mit fast leistenförmigen Zwischenräumen; die kräftigen Schenkel auf der Unterseite breit und tief gefurcht, die Vorderkante dieser Furche zu einem breiten und stumpfen Zahn erweitert, der Schienendorn ist ungewöhnlich kräftig, und durchscheinend hellbraun. Die Unterseite ist bräunlich, mit grossen rundlichen auf dem Hinterleibe ungeordnete Querreihen bildenden weisslichen Schüppchen besetzt, die beiden glatten Querfurchen zwischen den Ringen sind in der Mitte etwas erweitert.

Von *Bahiahonda*. Juli.

d. Corpus latiusculum, crassum; thorax antice sinuato-constrictus, plerumque tuberculatus; femora dentata.

106. *Cr. histrionicus* m. Nigricans setulosus, squamis brunneis lutescentibusque variegatus, antennis ferrugineis, thorace basi impresso, antice fortiter constricto, plaga discoidali nigricante signato, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis costatis, imparibus antice debilitatis, apice vittaque obliqua humerali pallidis. Long. 2'''; lat. 1 $\frac{1}{4}$ '''.

Noch etwas grösser als die folgende verwandte Art, nur durch die Borstenbüschel dieser Art, durch die schrägere hellere Schulterbinde mehr den beiden vorhergehenden Arten nahe stehend, übrigens aber eine der hübschesten Arten der ganzen Gattung. Die Farbe schwarz oder schwarzbraun, der Rüssel kahl, erst an der Wurzel in verschiedener Ausdehnung weissgrau beschuppt, welche Schuppen als kurze Borsten emporgerichtet sind, dabei punktirt und glänzend, die ziemlich schlanken Fühler hell rostgelb. Das Halsschild kurz und hinten breit, kaum länger als hinten breit, hier auch etwas eingesenkt, daselbst fast gleichbreit und flach gewölbt; das vordere Drittel ist im Bogen stark verschmälert und breit verengt, der Vorderrand stark vorgezogen, die Mitte der Scheibe der Länge nach ist flach niedergedrückt, und zeigt, wenn abgerieben, dichte und feine Punktirung. Die Oberfläche ist dicht fein anliegend gelbgrün beschuppt, der Vorderrand an dem Quereindruck

jederseits mit einer büscheligen Querreihe längerer aufgerichteter Borstenschüppchen besetzt, deren sich auch noch eine zweite etwas schwächere jederseits hinter dem Seitenbuckel findet und dadurch dem Seitenrande selbst das Ansehn einer schärferen höckerigen Kante verleiht. Eine längere und kräftigere Reihe solcher Schüppchen zeigt sich dann noch auf der Mitte jederseits des flachen Längsindrucks, und giebt dann der ganzen mit einem grossen vorn zugespitzten schwarzen Mittelfleck bedeckten Scheibe das Ansehen eines im Innern nur etwas kürzer und sparsamer besetzten schwärzlichen Deckfeldes, welches nach vorn in eine zarte, den borstigen Querwulst durchschneidende weissliche Längslinie ausläuft. Auch hinterwärts zeigt sich die Andeutung einer solchen, grade auf das kleine kreisförmige greise Schildchen auslaufend, und jederseits derselben ist der Hinterrand etwas eingesenkt. Die Deckschilde etwas breiter als das Halschild, mit schräg abgerundeten Schultern noch etwas verbreitert und dann allmählich im Bogen sich bis zu der kräftig zusammengedrückten Spitze verschmälernd. Die Punkstreifen grob, die Zwischenräume rippenförmig erhöht, die ungraden vorn schwächer und theilweise kaum hervorragend, alle mit besonders hinterwärts deutlichen Reihen feiner Höcker besetzt, deren jeder noch eine emporgerichtete kurze aber dicke Borste trägt. Die Flügeldecken selbst sind mit einem dicht anhaftenden gelbgraisen Schuppenüberzuge bekleidet, welcher Ueberzug auf der Scheibe der Deckschilde und in einer Querbinde längs der Wurzel mehr ins Braune fällt; heller gefärbt ist eine breite, von der Schulter ab fast bis zur Naht reichende, etwas gekrümmte Schrägbinde und die ziemlich breite Spitze der Deckschilde selbst. Unterseite und Beine gleichfalls dicht beschuppt, die Schenkel mässig aufgetrieben, in der Mitte dunkler gefleckt und mit einem kurzen, spitzen Zahne besetzt.

Im Bezirke *Cuba* gefunden.

107. *Cr. suberosus* Mus. Ber. *Nigricans ferrugineo-squamosus parce setulosus, thorace 8-tuberculato, elytris postice late impressis punctato-striatis, interstitiis alter-*

nis elevatioribus carinatis, femoribus vix dentatis. Long. $2\frac{1}{2}$ — $3''$; lat. $1\frac{1}{2}$ — $2''$.

In dem hellbeschuppten Körper, der plumpen Gestalt und dem höckerigen Halsschilde zeigt die vorliegende Art einige Aehnlichkeit mit dem unten folgenden *Cr. frontalis* Schh., während sie sich anderseits durch die Sculptur der Deckschilde erheblich von demselben unterscheidet und mehr an den vorhergehenden anschliesst. Der Rüssel ist verhältnissmässig kurz und dick, wenig gekrümmt, nach der Spitze zu etwas verbreitert, die hellrothgelben Fühler nahe vor der Spitze eingefügt, die Oberfläche dicht röthlichgelb beschuppt, mit vereinzelt aufgerichteten Borsten besetzt; der Kopf zwischen den Augen tief quer eingedrückt. Das Halsschild ist eben so lang als hinten breit, die hintere Hälfte gleichbreit, die vordere quer niedergedrückt, seitlich durch einen ziemlich eckigen Absatz verschmälert, der mittlere Theil des Vorderrandes in breitem Bogen vorgezogen. Die unebene Oberfläche trägt acht Höcker, deren zwei auf dem vortretenden Theile des Vorderrandes, vier in einer Querreihe auf der Mitte, deren äusserste die obgedachten scharfen Seitenecken des Halschilts bilden, und zwei am Hinterrande, so dass, die Seitenhöcker abgerechnet, zwei aus je drei Höckern bestehende Längsreihen sich über den mittleren Theil des Halsschilts hinziehen. Die Oberfläche des letzteren ist, wie die des ganzen Körpers, mit einem Ueberzuge von dicht anhaftenden roströthlichen Schüppchen bedeckt, zwischen denen sich einzelne weissliche Börstchen, stellenweise, zumal auf den Höckern, kleine Büschel bildend, erheben. Der schwarze Untergrund nur an einigen abgeriebenen Stellen bemerkbar. Das kleine Schildchen kaum wahrnehmbar. Die Deckschilde breit und hochgewölbt, hinterwärts noch etwas ansteigend und vorn fast doppelt breiter als der Hinterrand des Halsschilts, über dessen Hinterecken aber die rechtwinkligen, stumpf abgerundeten Schultern noch merklich hinausreichen; der Rücken flach gewölbt, das Hinterende stark abfallend und an der Spitze jederseits tief ein- und seitlich zusammengedrückt, so dass dadurch jederseits ein grosser stumpfer Höcker sich bildet. Die groberen Punkstreifen besonders

hinterwärts durch die Schuppen verdeckt, gepaart, die graden Zwischenräume kielartig erhöht und zugleich je mit einem Kamme aufgerichteter, stellenweise abgeriebener Borstenhärchen besetzt, der hintere Buckel durch das Zusammenstossen der 3. und 4. Rippe jeder Flügeldecke gebildet, und der ausserhalb der 4ten liegende Theil der Flügeldecke ganz nach der Unterseite eingeschlagen. Dabei ist die ganze Oberseite mehr oder weniger deutlich mit stumpfen, die Längsrippen verbindenden Querbeulen durchzogen. Auch die Unterseite ist, wo sie nicht abgerieben ist, dicht röthlich beschuppt, an den Beinen zugleich weissborstig, und die Schenkel sind mit einem unscheinbaren Zähnen besetzt.

Von *Cardenas*.

108. *Cr. posticatus* m. Niger fusco-squamosus, antennis ferrugineis, thorace brevi postice bi-impresso albidovariegato, elytris profunde punctato-striatis, fascia postice abbreviata alba notatis, interstitiis convexiusculis, femoribus apice dilutius squamulosis. Long. $3\frac{1}{2}$ — $3''$; lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}''$.

Von der Grösse der vorhergehenden Art, und derselben auch äusserlich nicht unähnlich, aber plumper, und an dem kurzen, hinten stark eingedrückten Halsschild leicht kenntlich. Der gebräunte Rüssel von mässiger Länge und Krümmung, vorn glatt, oberhalb der rostgelben Fühler längsrissig, wodurch sich drei feine Längslinien bilden, ausserdem aber punktirt und mit Schüppchen besetzt; zwischen den Augen ist der Kopf leicht flach gedrückt. Das Halsschild in der Mitte erheblich breiter als lang, und hier plötzlich nach vorn bis zur Hälfte der hinteren Breite verschmälert; es entsteht dadurch hier eine starke Einschnürung, hinter welcher der Seitenrand als ein abgerundeter Höcker hervortritt. Hinterwärts ist das Halsschild wieder leicht im Bogen verschmälert, zugleich jederseits des Schildchens etwas ausgerandet und leicht eingesenkt, wodurch sich der mittlere Theil als ein breiter und flach gewölbter Querwalst emporhebt, während zwischen den beiden hinteren Eindrücken der mittlere Theil des Hinterrandes als ein leichter, kurzer Mittelzipfel stehen bleibt. Der an

den abgeriebenen Stellen sichtbare glänzend schwarze Untergrund ist mässig punktirt, meist aber mit gelbgrünen, stellenweise ins Röthliche oder Weissliche fallenden Schüppchen bedeckt, die sich besonders an den Seiten, vorn und auf dem Mittelzipfel zu dichteren, manchmal bindenartigen Fleckchen zusammendrängen. Das kleine Schildchen tief eingesenkt und schwarz. Die Deckschilde etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, vorn kaum so breit als das Halsschild, erst auf dem letzten Drittel zusammengedrückt verschmälert, mit ziemlich rechtwinkligen Schultern. Die Oberfläche grob-punktstreifig, die Zwischenräume je weiter seitlich desto stärker als flach gewölbte Rippen hervortretend, der 4ten und noch mehr der aus dem abgekürzten 9ten und dem 10ten sich bildende eine fast schuppenlose Kante darstellend, die übrige Oberfläche mit gelblichen, stellenweise ins Weissliche oder Fuchsröthliche fallenden Schuppen bedeckt, aus denen sich hinten eine beiden Flügeldecken gemeinsame, jederseits bis zur 7ten Rippe reichende abgekürzte weisse Schuppen-Querbinde heraushebt. Die glänzend schwarze Unterseite grob punktirt und beschuppt, auch die Beine bis auf die röthlichen Füsse schwarz, dünn beschuppt, nur vor den Knien sind an den Schenkeln die Schuppen dichter gedrängt, so dass hier ein deutlicher röthlicher Fleck entsteht. Die Unterseite der Schenkel breit längsfurchig und mit einem breiten und scharfen, schrägen Zahne besetzt.

Aus den Bezirken *Cuba* und *Guantánamo* im März, Juli und November.

109. *Cr. stercorarius* m. *Nigricans squamulis sordide griseis undique tectus, thorace profunde punctato dilutius trivittato, lineola media laevi, elytris rude punctato-striatis pone medium rotundato-dilatatis, macula postica communi cordiformi dilutiore, interstitiis convexiusculis breviter setulosis nigro-maculatis.* Long. 3^{'''}; lat $1\frac{1}{6}$ ^{'''}.

Durch den eigenthümlichen Umriss ist diese Art von den verwandten so sehr abweichend, dass sie mit denselben nicht wohl verwechselt werden kann. Der lange, wenig gekrümmte Rüssel dicht und ziemlich grob punktirt,

schwarzbraun und matt, nach der Wurzel hin mit kurzen, anliegenden greisen Schüppchen besetzt; auf der Stirn scheinen letztere etwas kürzer. Die Fühler sind etwas heller gelbbraun mit greis behaarter Keule. Das Halsschild ziemlich kurz und breit, auf dem vorderen Viertel stark buchtig verschmälert und zusammengeschnürt, dabei aber nur fein punktirt, auf der Mitte etwas abgerieben und mit einer glänzend schwarzen, aber nicht erhöhten Längslinie besetzt, am Hinterrande jederseits schwach eingedrückt und dadurch das Mittelfeld leicht aufgewulstet, die nicht abgeriebenen Stellen mit gleichfalls röthlichgreiser Beschuppung bedeckt, auf welcher drei Längsbinden, eine grosse auf der Mitte und jederseits eine etwas gekrümmte Seitenbinde, sich durch eine lichtere Färbung bemerkbar machen. Das eingesenkte punktförmige Schildchen kaum wahrnehmbar. Die Deckschilde vorn kaum breiter als das Halsschild, von den Schultern ab bis über die Mitte hinaus seitlich in flachem Bogen erweitert, von da ab sich plötzlich wieder mit stärkerer Krümmung verschmälern und an der Spitze fester zusammengedrückt, grob punktstreifig, die Punkte meist durch die derben, die Oberfläche dicht bekleidenden Schuppen bedeckt, daher auch die etwas gewölbten Zwischenräume schmutzig und rauh erscheinen, und dabei gegen die Spitze hin mit vereinzelt dünnern Schüppchen in Gestalt eines aus kürzeren Borsten bestehenden Kammes reihenförmig besetzt sind. Von der Grundfarbe ist auf den dicht röthlichgreis beschuppten und stellenweise mit schwärzlichen Fleckchen gescheckten Zwischenräumen wenig zu sehen, das grössere hintere Drittel der Deckschilde aber von deren breitester Stelle ab durch einen grösseren helleren Fleck eingenommen, der besonders durch seinen helleren weisslichen und wellig gebogenen Vorderrand gegen den vorderen Theil der Deckschilde absticht. Unterseite und Beine schwarz und punktirt; auf jener die Punkte gröber, und die Schuppen, die Seiten der Vorderbrust abgerechnet, weniger dicht; an den Beinen die Punkte feiner, die Schüppchen kleiner und dichter gedrängt. Die Schenkel mit einem spitzen und kräftigen Zahne besetzt, auf der Unterseite nicht eigentlich gefurcht, die kürzeren

Schienen gerade und besonders auf der Aussenkaute durch die dichten Schüppchen rauh.

In den Bezirken von *Trinidad* und *San Cristobal*. Juni, November.

110. *Cr. frontalis* Seh. l. l. IV. 118. n. 75. Der von Boheman hier gegebenen sehr treffenden Beschreibung habe ich nichts weiter hinzuzusetzen, als dass die Grösse der Art, eben so wie die der meisten übrigen Arten, sehr erheblich (Länge $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ '''') abändert, dass an den abgeriebenen Stellen, zumal des Halsschildes, die Borsten matt schwarz mit dichter, feiner Punktirung erscheinen, dass die Höckerchen auf den Rippen der Deckschilde eigentlich nur sich leicht abreibende schwarze Schuppenbüschel sind, und dass der Schenkelzahn bei all seiner Grösse, zumal Breite, doch nicht wohl spitz genannt werden kann.

Von *S. Cristobal* und *Guantánamo*. Juni.

111. *Cr. variegatus* m. Nigricans, ferrugineo-squamulosus, albovariegatus, thorace antice angustato, leviter constricto nigro-bivittato, elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis alternis elevatioribus, fascia postica communi abbreviata alba, femoribus dentatis apice dilutius squamosis. Long. $2\frac{1}{4}$ ''''; lat. $1\frac{1}{3}$ '''.

Etwa von der Grösse des *Cr. frontalis* Seh., etwas gestreckter, das Halsschild verhältnissmässig schmäler; der Rüssel bis auf die dicht und fein greis behaarte Wurzel schwarz und blank, die Stirn schwach niedergedrückt, das Halsschild mit ziemlich stark vorgezogenem, abgerundetem, aber nicht aufgerichtetem Vorderrande, eben so lang wie breit, hinten mit abgerundeten Seiten etwas verengt und niedergedrückt, im vorderen Drittel stark durch eine Ausbuchtung verschmälert, aber seicht und breit eingedrückt; der schwärzliche Untergrund dicht mit anliegenden röthlichweissen Schuppen bedeckt, denen stellenweise weissliche und schwärzliche Atomenfleckchen beigemischt sind. Auf der Mitte, bis zu dem tief eingesenkten Hinterrande reichend, liegen zwei etwas gekrümmte, hinten verschmälerte schwarze bindenartige Längsflecke neben einander, während das zwischen ihnen liegende Feld nach vorn bis zum Kopfe zu

einen fast weisslichen Längsstreifen ablasst. Das mit der Wurzel der Flügeldecken gleichfalls niedergedrückte greise Schildchen klein und schmal. Die Deckschilde mit abgerundeten Schultern wenig über das Halsschild hinausreichend; hinterwärts breit im Bogen erweitert, dann aber ebenso sanft wieder verschmälert, an der Spitze seitlich ein wenig eingedrückt, flach gewölbt, die Punktstreifen derb, die oberen schwächer die seitlichen stärker erhöhten geraden Zwischenräume besonders hinten etwas gewölbt, je mit einer weitläufigen Reihe Schüppchen oder börstchentragender Punkte besetzt. Der Zwischengrund selbst ist dicht mit anliegenden röthlichweissen Schuppen bedeckt, unter denen auch untermischte schwärzliche und gelblichweisse bemerklich werden; vor der Wölbung eine ziemlich breite, gemeinsame, rein weisse, vorn und hinten etwas zackige Querbinde. Unterseite und Beine schwärzlich, gleichfalls mit Schüppchen besetzt, aber so, dass der Grund überall durchscheint, und die Schüppchen sich nur am Knie stärker zusammendrängen, die Schenkel schwach aufgetrieben, in der Mitte an der Vorderkeule der etwas ausgefurchten Unterseite mit einem spitzen Zahne.

Cardenas, im April an Baumstämmen.

112. *Cr. multituberculatus* m. *Nigricans*, antennis tarsisque ferrugineis, macula frontali luteo-squamosa, thorace antice profunde constricto 6-tuberculato macula postica ferruginea, elytris rude punctato-striatis, interstitiis convexis alternis inaequaliter elevatioribus, fascia postica indeterminate albida, femoribus dentatis. Long. $2\frac{1}{4}$ ''' ; lat. $\frac{2}{4}$ '''.

Im Bau den vorhergehenden nicht unähnlich, aber erheblich kleiner und durch die Höcker des Halsschildes ausgezeichnet. Der mässig gekrümmte Rüssel am äusseren grösseren Theile glatt und glänzend, schwärzlich, deutlich aber nicht dicht punktirt, mit einem unten von tiefen Punkten begränzten Längsflecken zwischen den rostrothen Fühlern, oberhalb letzterem mit aufgerichteten röthlichen Schüppchen besetzt. Auch der Nacken ist mit grösseren hellgelben, aus dicht anliegenden Schüppchen bestehenden Flecken bedeckt. Das Halsschild nicht so lang als hin-

ten breit, das vordere Drittel stark verschmälert und eingedrückt, der vorgezogene Vorderrand mit zwei deutlichen Höckerchen besetzt, zwischen denen noch Spuren einer hellgelblichen an den Nackenfleck sich anschliessenden Schuppenbedeckung sich zeigen; der hintere breitere Theil ziemlich flach, dünn greis und gelb beschuppt, mit fein punktirtem Untergrund, auf dem vor dem Schildchen sich ein grösserer mehr rothgelbschuppiger Fleck kenntlich macht und auf dem Zwischenraume zwischen den Vorderhöckern hin eine undeutliche Spur einer Längsbinde sehen lässt; ausserdem vor der Mitte hinter der Einschnürung eine Querreihe von vier Höckern, jede mit einem Härchen- oder Schuppenbüschel von schwärzlicher Farbe besetzt, die beiden äusseren auf den Rand gestellt, und sich schmaler seitlich nach der Unterseite hin verlängernd. Das Schildchen klein und schmal, kaum sichtbar. Die Deckschilde gestreckt, die Schultern schräg abgerundet, wenig hervortretend; die Seiten schwach gerundet, sich hinterwärts verschmälernd und an der Spitze quer zusammengedrückt. Ihre Oberfläche grob punktstreifig, die Punkte stellenweise durch die schmutzig schwärzliche Beschuppung verdeckt, die ungeraden Zwischenräume oben flacher, seitlich deutlicher erhöht, die geraden sich stärker und besonders vorne in Gestalt länglicher Höcker erhebend; gegen die Spitze hin treten alle in ziemlich gleicher Höhe hervor. Auf der schmutzig schwärzlichen vorn einzelne hellere Atomflecke, zumal auf den erhöhten Rippen; hinten auf der Wölbung eine aus weissen Flecken gebildete, jederseits abgekürzte wellige Querbinde, nur auf dem Rande hinter derselben zeigen sich weissliche und röthliche Schuppenflecken in grösserer Anzahl, ohne jedoch den Grundcharakter der Färbung wesentlich zu ändern. Unterseite und Beine in gleicher Weise, jedoch etwas dichter beschuppt, daher der schwärzliche Untergrund wenig bemerkbar, die Schenkel ziemlich dick und stark, mit einem kurzen, breiten Zahne besetzt, die kurzen Schienen an der Basis wenig gebogen.

113. *Cr. bisignatus* m. Niger, subtus cum pedibus sordide griseo-squamulosus, antennis tarsisque ferrugineis, rostro punctato, thorace conico unituberculato, squa-

mulis erectis nigris hirto, clytris punctato-striatis, interstitiis alternis carinatis, macula discoidali obliqua albida, femoribus denticulatis. Long. $2\frac{1}{3}$ ""; lat. $1\frac{1}{4}$ "".

Von der Länge der vorigen, aber erheblich breiter, und an seiner einfachen Färbung leicht kenntlich. Die Grundfarbe ist ein mattes Schwarz, Unterseite und Beine mit einer anliegenden gelb-graisen Beschuppung bedeckt, die aber doch überall den dunklen Untergrund erkennen lässt. Fühler und Fussglieder sind hellrothgelb, und auf jeder Flügeldecke zeigt sich ein schmaler weisser, nach vorn und unten gerichteter, gegen den Grund stark absteigender Schrägfleck auf dem ersten Drittel, von der ersten bis zur zweiten Kiellinie reichend. Der nicht stark gebogene Rüssel auf der grösseren flachen Unterseite glänzend schwarz, gegen die Spitze hin mit einem Stich ins Bräunliche, grob zerstreut punktirt, aus welcher Punktirung sich oberhalb der Fühler eine undeutliche Längsreihe entwickelt, und daselbst zeigen sich zugleich immer dichter gedrängte, theilweise aufgerichtete schwarze Schüppchen, die vielleicht unterwärts nur abgerieben sind. Das Halsschild eben so lang als hinten breit, kegelförmig und nach vorn allmählich im Bogen verschmälert, daselbst auch leicht quer eingedrückt, hinten mit dem leicht doppelt ausgebuchteten Rande etwas eingesenkt, schwach punktirt, auf der Mitte mit einem länglichen, ein Stück einer abgekürzten Kiellinie bildenden Höcker; dieser, sowie der ganze vordere Theil und eine von da ab an der vorderen Seite hinziehende Bogenreihe mit aufgerichteten borstenartigen schwarzen Schuppen besetzt. Das kleine Schildchen fast kreisrund, zart weisslich beschuppt. Die Deckschilde wenig länger als breit, flach gewölbt, mit etwas vortretenden stumpf abgerundeten Schultern, hinten mit stark abfallender Wölbung nur kurz zugrundet und verschmälert, wodurch der Rumpf ein mehr einem Ceutorhynchus oder Cionus ähnliches Ansehen bekommt. Die Oberfläche deutlich punkstreifig, die geraden Zwischenräume, am stärksten der 2. und 4., rippenartig erhöht, zumal vorn, und stellenweise mit kürzeren, gleichfalls aufgerichteten Schüppchen besetzt, die Nahtfuge besonders auf der Hinterhälfte deutlich geröthet. Unterseite und Beine ebenfalls

schwarz, durch ihre schmutzig gelbgrise dichte Schuppen-
decke etwas ins Röthliche fallend, die Beine kurz und dünn,
die Schienen auffallend gerade, die Schenkel mit einem
kurzen und stumpfen Zähnen besetzt.

114. *Cr. cordiger* m. *Ovalis niger* obscure squamosus
dilutius variegatus, antennis ferrugineis, thorace antice con-
stricto albido-lineato, scutello albo, elytris profunde punctato-
striatis basi rufescentibus macula postica communi fulva, in-
terstitiis carinatis parce setulosis, alternis elevatioribus.
Long. $2\frac{1}{4}$ ''' ; lat. $1\frac{1}{2}$ '''.

Von dem Habitus des *Cr. posticatus*, aber etwas
kürzer, wenn auch kaum schmaler, sehr ausgezeichnet durch
die Färbung der Deckschildspitze, die mit einem gemein-
samen grossen, das grössere Drittel der Deckschilde ein-
nehmenden hellen Flecken besetzt ist. Der Rüssel verhält-
nissmässig dünn und schlank, mässig gekrümmt, schwarz-
braun, glänzend und vorn anscheinend abgerieben, hinten
deutlich gekielt, jederseits dieses Kieles grob zerstreut
punktirt und sparsam beschuppt, die sehr dünnen und ge-
streckten Fühler durchscheinend rostgelb. Das kurze Hals-
schild von dem Bau der genannten Art, nur hinterwärts
schwächer eingesenkt, daher auch der mittlere, quer auf-
gewulstete Theil weniger hoch emporgehoben; die Ober-
fläche dicht mit bräunlichen und einzelnen untermischten
helleren Schuppen besetzt, und über die Mitte zieht sich
der Länge nach eine bleichröthliche Schuppenlinie, die
sich in der Mitte etwas undeutlich erweitert. Das kleine
rundliche Schildchen weisslich beschuppt. Die Deckschilde
kaum so breit als der letzte Theil des Halsschildes und $\frac{1}{4}$
länger als vorn breit, mit rechtwinklig abgerundeten Schul-
tern, mässig gewölbt, erst im letzten Drittel verschmälert
und dicht an der Spitze etwas zusammengedrückt, deutlich
punktstreifig, die Zwischenräume kielartig zugespitzt und
mit vereinzelt gelblichen, hinterwärts abstehenden Borsten-
närchen besetzt, die geraden von der Naht ab leicht erhöht,
was je weiter nach der Mitte desto merklicher hervortritt.
Daneben ist die ganze Oberfläche mit dicht angedrückten
Schuppen bekleidet, welche, eigentlich bräunlich, doch
stellenweise ins Bleichröthliche übergehen, in unregel-

mässiger Weise mit dieser Färbung das andere Drittel der Flügeldecken, namentlich um die Schultern bedecken, und sich auf dem hinteren abschüssigen Drittel zu einem grossen gemeinsamen, die ganze Spitze einnehmenden herzförmigen Fleck zusammendrängen, hier aber mehr und mehr eine ins Bleichröthliche überschlagende Farbe annehmen. Die mässig glänzende Unterseite ist schwarz, der Hinterleib in der Mitte niedergedrückt, vereinzelt punktirt und beschuppt, die Bauchringe mit hellen aber nicht klaren Schuppenflecken bezeichnet; die Beine, besonders die Schenkel breit beschuppt, letztere auf der Unterseite breit gefurcht, von den Kanten der Furche nur die vordere deutlich und in der Mitte mit einem breiten kurzen Zahne besetzt, die Schienen am oberen Ende wenig gebräunt und die Fussglieder röthlich durchscheinend.

Von *Bayamo*.

115. *Cr. strigirostris* Chv. Sordide brunneus, antennis ferrugineis, rostro bistriato, thorace foveolato-rugoso subtilissime carinato, punctorum striis geminatis, interstitiis costaeformibus, alternis elevatioribus, femoribus denticulatis. Long. $2\frac{1}{2}$ ''; lat. $1\frac{1}{4}$ ''.

Schmutzig graubraun, über den ganzen Körper mit dünnen, abstehenden, sehr vereinzelt, auf dem Rande meist abgeriebenen greisen Härchen besetzt. Der Rüssel ziemlich schlank, stark gekrümmt, die rothgelben Fühler am Ende des ersten Viertels befestigt, die Oberfläche ziemlich glänzend, auf der hinteren Hälfte kielartig und dadurch zwei deutliche Längsfurchen enthaltend. Der mittlere, stärkere Kiel bis zur Stirn zwischen den Augen fortgesetzt; zwischen letzteren die Härchen etwas länger und dichter, leicht ins Fuchsbräunliche fallend. Das Halsschild so lang als hinten breit, die beiden hinteren Drittel ziemlich gleich breit, seitlich wenig gerundet und hinterwärts merklich verengt, das vordere Drittel durch eine mit einem unscheinbaren Höcker besetzte Ausbuchtung stark eingeengt, nach vorn herzförmig verschmälert und quer etwas zusammengedrückt: die Oberfläche grob runzlig punktirt, und der Zwischengrund nur als ein feines Maschennetz zurückgeblieben, und auf der Mitte eine feine fadenförmige und

glänzende, den Hinterrand nicht erreichende Kiellinie. Das schmal eiförmige Schildchen klein und etwas eingesenkt. Die Decksehilde wenig länger als vorn breit, im Umriss sich aus dem Dreieckigen mit seitlich abgerundeten Seiten hinterwärts zuspitzend, die Schultern abgerundet rechtwinklig, über das Halsschild hinausreichend, der fast gerade Vorderrand jederseits vor der 2. Rippe zur Aufnahme des Halsschildes leicht ausgerandet; der vordere Theil des Rückens abgeflacht, allseitig stark abfallend, die Oberfläche grob punktförmig, die Streifen gepaart, die ungeraden Zwischenräume, wie die Naht selbst, flach, die geraden längskielig rippenartig erhöht, die erste und dritte Rippe vorn zu einem kleinen Längswulst verdickt, und dieser in die Schulterbeule auslaufend; die 4. Rippe liegt schon ganz auf der Seite und bildet einen scheinbaren Seitenrand, während die 5. weniger deutliche nur beim Umwenden des Käfers sichtbar wird. Die schmutzig graubraune Färbung längs der Wurzel etwas lichter. Die heller gebräunten, nicht eben dicken Schenkel durch röthliche und weissliche Schuppenhärechen leicht geseckelt, unterseits gefurcht und mit einem unscheinbaren Zähnen besetzt; Schienen und Fussglieder nach oben leichter gebräunt.

Von *Bayamo* und *St. Cristobal* im Juni und Juli.

Bei einem, überhaupt nicht, und namentlich im Bau des Rüssels nicht abweichenden Stücke der Riehl'schen Sammlung zeigt der, durch die ziemlich starke Einziehung des Rüssels frei gewordene Oberkopf einen rundlichen, weisslichen, unten leicht gerötheten Schuppenfleck, dem des *Cr. frontalis* ähnlich, und einen derben Zahn am Schenkel. Letzteren halte ich für ein Geschlechtsmerkmal und ersteren für ein eigentlich typisches Kennzeichen, welches bei den übrigen Stücken durch Ausstrecken des Rüssels, wodurch sich der Oberkopf bis an die kurzen Fühler unter das Halsschild geschoben hat, abgerieben oder unkenntlich gemacht worden ist. Gundlach hatte das später nicht wieder geschickte Thier früher unter einer besonderen Nummer (No. 1008) eingesandt und bei *Cienfuegos* und *Bayamo* gefunden.

116. *Cr. squamiger* m. Niger, rostro, antennis

tibiis tarsisque dilute brunneis, thorace punctulato, antice subito angustato, elytris punctato-striatis, squamis fulvescentibus variegatis basi dilutius squamosis, interstitiis costaeformibus alternis elevatioribus, femoribus denticulatis. Long. $1\frac{1}{2}$ —2''' ; lat. $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{6}$ '''.

Eine von den Arten mit geripptem, im Umriss ziemlich dreieckigen Deckschilden, welche Schön herr wieder nach der Zahl und der Theilung oder Unterbrechung der Rippen in eine Reihe für unsern Zweck entbehrlicher Unterabtheilungen gebracht hat. Unter diesen Arten ist die vorliegende eine der kleinsten, aber auch durch ihre Färbung und Furchentheilung kenntlichsten. Nur mit Einrechnung des gestreckten dünnen Rüssels erreicht sie die angegebene Grösse, während, wenn derselbe eingeschlagen ist, ihre Länge kaum $\frac{2}{3}$ derselben ausmacht. Der Rüssel selbst ist lang und dünn, mässig gekrümmt, braun, glatt, zwischen den Fühlern und Augen stumpf gekielt und zwischen letzteren auf der Stirn durch feine Runzeln matt; die Fühler gleichfalls dünn, ziemlich lang, hellbraun, ins durchscheinend Lehmgelbe fallend. Das Halsschild etwas länger als breit, die hintere grössere Hälfte gleichbreit, die kleinere vordere nach vorn hin kegelförmig fast bis zur halben Breite verschmälert, wodurch hier an den Seiten eine stumpfe Ecke gebildet wird; die Oberfläche dicht runzlig punktirt, mattschwarz, mit zerstreuten weisslichen Schuppenhärcchen besetzt. Das Schildchen eiförmig und etwas eingesenkt, schwärzlich. Die Deckschilde eng an das Halsschild angeschlossen, jederseits des Schildchens mit sehr flachem Bogen in den leicht doppelt ausgerandeten Hinterrand des Halsschildes eingreifend, vorn fast doppelt so breit als das Halsschild, mit rechtwinklig heraustretenden abgerundeten Schultern; der Umriss dreieckig, mit leicht gekrümmter Seite und ziemlich flachem Rücken, leicht seitlich abfallend; die Oberfläche derb punktstreifig, die Streifen zu Doppelstreifen geordnet, indem die geraden Zwischenräume von der breiten Naht ab sich als fein aber deutlich erhöhte glänzende Rippen hervorheben; solcher Rippen sind auf jeder Flügeldecke deutlich 4 zu erkennen, deren 3. in die eckige Schulterbeule ausläuft, während der äussere Theil der Flügeldecken mit der 5.

(und abgekürzten) Rippe schon theilweise sich der Unterseite des Körpers zuwendet. Die Farbe auch hier matt schwarz, die Oberfläche durch regellos verbreitete hellröthlich weisse Schuppen etwas gescheckt, da wo sich letztere dichter zusammendrängen heller gefärbt, was dann meist vor der Spitze der Fall ist; ausserdem der vordere Theil der Wurzel an der Schulter bis nahe an das Schildchen ziemlich breit, aber mit hinterwärts unregelmässiger Begrenzung, mit einem deutlichen weisslichen, schwächer ins Röthliche fallenden Schuppenfleck besetzt. Auch die Unterseite matt schwarz, wenig punktirt und an den Rändern schuppig, die Lappen der Rüsselenden auf der Vorderbrust breit verwaschen geröthet. An den Beinen die Schienen und Füsse schmutzig gelblich, die Schenkel etwas dunkler, durch stärkere Beschuppung stellenweise bunt erscheinend, auf der Unterseite stark längsfurchig und der Vorderrand dieser Furche zu einem kleinen Zähnen erweitert. Im Mus. Ber. war die Art *Cr. scapularis* genannt, welcher Name aber von Schönherr schon vergeben ist.

Von *Cardenas*.

117. *Cr. plagiellus* m. Sordide luteus, rostro thoracisque antice constricti plaga triangulari obscurioribus, elytris modice punctato striatis, interstitiis alternis elevatioribus, femoribus dentatis. Long. $2\frac{1}{3}$ ''' ; lat. 1'''.

Dem unten folgenden *Cr. sulcicollis* ähnlich, aber kleiner und von ihm leicht durch die eckig vorspringenden Schultern und den abweichenden Bau des Halsschildes zu unterscheiden. Der mässig dicke Rüssel kahl und glänzend, wie abgerieben, punktirt und an der Wurzel mit bräunlichen Schüppchen besetzt, daselbst auch seitlich fein gerandet; der rundliche Kopf eben so, aber dichter beschuppt. Das kegelförmige Halsschild nach vorn stark verschmälert und durch eine breite und tiefe Einschnürung zusammengezogen, hier fast nur halb so breit als hinten, in seiner Mitte hinter der Einschnürung mit einem stumpfen, kegelförmigen Höcker besetzt, an den sich hinterwärts eine feine Längslinie anschliesst. Die Oberfläche mit ähnlichen Schuppen, wie der Kopf, besetzt, die Mitte durch einen grossen dreieckigen düstern Fleck bezeichnet, dessen abgerundete Ecken etwas

erhöht sind und an dessen Vorderrande sich der erwähnte Höcker befindet, der aber den breiten lichten Vorderrand nicht erreicht. Der Hinterrand deutlich zweibuchtig. Das Schildchen gleichfalls dunkelbraun, etwas erhöht. Die Deck-
 schilde vorn doppelt breiter als der hintere Theil des Hals-
 schildes, nach hinten in Gestalt eines etwas länglichen
 Dreiecks mit mässig gekrümmten Seiten ausgezogen, die
 Schultern breit und stumpfwinklig vorragend, der
 vordere Theil des Rückens hinter den Schultern flach nieder-
 gedrückt, die Spitze kaum zusammengedrückt. Die Punkt-
 streifen deutlich aber nicht tief, durch die Erhebung der
 kielförmigen geraden Zwischenräume paarig gestellt, von
 letzteren die vorderen als kurze schmale Höcker erhöht,
 die beiden ersten Kiele auch an den Schultern durch einen
 Quereindruck unterbrochen, der erste nochmals hinter der
 Mitte; die Oberfläche mit gleichmässig schmutzig dunkel-
 gelblichen Schüppchen dicht bedeckt. Die Unterseite
 schwächer beschuppt, mit fast kahlem, glänzenden, punk-
 tirten Hinterleibe, auf dem nur an den Ecken der einzelnen
 Ringe sich dreieckige gelbliche Schuppenflecken zeigen.
 Die Beine dichter beschuppt, durch untergemischte dunklere
 Schüppchen gescheckt, die kräftigen Schenkel mit einem
 deutlichen Zahne.

Ein Fundort ist nicht angegeben.

e. *Corpus ovatum crassum; thorax conicus aut glo-
 bosopulvinatus, antice declivis; femora dentata.*

118. *Cr. discophorus* m. Nigricans, fusco-pilosus, elytris punctato-striatis, interstitiis planis, macula suturali postica nigra. Long. rostro excl. 2^{'''}; lat. 1^{3/4}'''.

Von der Grösse und Gestalt eines mittelmässigen *Cionus*, auch dem *Botanebius* nicht unähnlich, aber an seiner einfachen Färbung leicht kenntlich. Der lange, schlanke Rüssel wenig gekrümmt, glänzend schwarz, zerstreut punktirt, an der Wurzel bis zur Stirn hin längs-
 strichlich, die Fühler an der Wurzel tief gebräunt. Das Halsschild nach vorn stark verschmälert, die Seiten im Bogen zusammenlaufend, so dass die Länge von der hinteren Breite merklich übertroffen wird; der Hinterrand vor jeder

Flügeldecke etwas ausgerandet. Die Oberfläche nur flach gewölbt, ziemlich dicht punktirt, mit fuchsigräsen Härchen bedeckt und letztere hinterwärts angedrückt. Das Schildchen klein, halb eirund und wenig bemerkbar. Die Deckschilde etwas länger als an der Wurzel breit, fast kugelig gewölbt, hinterwärts und an den Seiten flach abfallend, punktstreifig, die Streifen grob, die Zwischenräume breit, hinterwärts etwas erhöht, durch feine Runzeln matt, die Farbe schwärzlich-gräulich, die ganze Oberfläche mit ähnlichen aber dichteren Härchen wie das Halsschild besetzt. Auf der Mitte, aber dem Hinterrande etwas näher gerückt, ein ziemlich gut begrenzter kreisrunder schwarzer gemeinschaftlicher Fleck, etwa von der Breite zweier Zwischenräume, so dass er durch die Naht halbirt wird, und hinter diesem, hart vor der Spitze der Flügeldecken noch ein etwas kleinerer schwärzlicher Fleck mit schlechter Begrenzung auf der Naht selbst; der Raum zwischen beiden Flecken etwas heller und besonders nach vorn hin stellenweise eine schmutzig weisliche Färbung zeigend. Auch die Unterseite mit den Beinen gräulich behaart, die Schenkel mit einem derben Zahn vor dem Knie, die Schienen an der Wurzel deutlich gekrümmt.

Ein Fundort ist nicht angegeben.

119. *Cr. pulchellus* m. *Ovatus* cretaceo-squamosus, thorace fusco-bivittato, elytris basi variegatis et profunde punctato-striatis, femoribus dentatis. Long. 3''; lat. 1½''.

Die grösste und schönste unter den Cubanischen Arten dieser Gattung, an dem kreideweissen Schuppenüberzuge leicht zu erkennen. Der im Verhältniss nicht lange Rüssel dünn und glänzend schwarz, tief eingeschlagen, daher die Fühler kaum bemerkbar. Das Halsschild nach vorn kugelförmig verschmälert, etwa so lang wie hinten breit, wie der stellenweise abgeriebene Rand zeigt, eigentlich glänzend schwarz, welche Farbe aber nur noch an einzelnen stehengebliebenen Punkten zu erkennen ist; dabei dicht mit einem kreideartigen Schuppenüberzuge bedeckt, am Hinterrande vor jeder Flügeldecke flach ausgerandet; oben flach gerundet und auf der Mitte mit zwei neben einander liegenden verwaschen begrenzten schwarzgrauen Fleckenbinden oder

Bindenflecken, welche von dem Hinterrande bis zur Mitte reichen und hier allmählich erlöschen. Das Schildchen klein, rundlich, weiss. Die Deckschilde länglich-eiförmig, wie der abgeriebene Seitenrand zeigt, glänzend pechschwarz, punkstreifig, die Streifen nur an der Wurzel deutlich, hinterwärts durch den Schuppenüberzug allmählich feiner und undeutlicher und zuletzt, wo dieser Ueberzug die kreideweisse Farbe annimmt, fast ganz von demselben bedeckt. Auf der vorderen Hälfte ist dieser Schuppenüberzug ein Gemisch aus Weiss, Schwarz und einem schmutzigen Fuchsbraun, nimmt dann die Gestalt einer schwarzen Querbinde an, welche auf der Naht und an den beiden Seitenenden auf den einzelnen Flügeldecken sich um das Doppelte erweitert; hinter dieser Binde ist der ganze übrige Theil der Flügeldecken bis zur Spitze einfarbig kreideweiss, nur hier und da zeigen sich auf ihm vereinzelte schwarze Pünktchen, als ob die Grundfarbe hier wieder sichtbar würde, und bei schräger Beleuchtung nimmt man auf ihr auch schwache vertiefte Längslinien, wie Andeutungen verdeckter Punktstreifen wahr. Vor der Spitze zeigt sich ein grauer unregelmässig gestalteter Schatten. Die schwärzliche Unterseite wenig glänzend und die schwarzen Beine dünn weisslich beschuppt, die Schuppen aber an den verdickten Schenkeln theilweise abgerieben, wodurch die letzteren abwechselnd schwarz und weiss gescheckt erscheinen. Die Schenkel vor dem Knie mit einem etwas gebogenen Zahne besetzt, die Schienen fast gerade.

Von *Matanzas*.

120. *Cr. curticollis* m. *Niger nitidulus*, antennis basi pedibusque piceis, thorace brevi subcylindrico, elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis punctatis antice depressis, femoribus dentatis. Long. $1\frac{1}{2}$ ''' ; lat. 1'''.

Ein kleiner unansehnlicher Käfer von dem Ansehen eines mittelgrossen *A. c. a. l. l. s.* Die Farbe schmutzig schwarz, mit einem schmutzigen, fest anklebenden Ueberzuge, den ich aber, ohne Gefahr, den nur einmal vorhandenen Käfer zu beschädigen, nicht wohl beseitigen kann. Der Rüssel wenig gekrümmt, das vordere Drittel glatt und wie abgerieben schwarz, der übrige Theil mit kleinen, schwarz-

grauen Schüppchen besetzt, der grössere untere Theil der Fühler pechbraun. Das kurze Halsschild hinter dem Vorderande bis hinter die Augen leicht eingedrückt, in der Mitte des Vorderrandes in einen breiten abgerundeten Zipfel vorgezogen, daher hinter jedem Auge tief ausgebuchtet, die grössere Hinterhälfte flach walzenförmig zugerundet, nach dem Hinterrande zu etwas niedergesenkt, die Oberfläche von schmutzigen Schüppchen rauh. Das Schildchen klein, halb eirund, schmutzig schwärzlich. Die Deckschilde, so weit dies der schmutzige Ueberzug erkennen lässt, schwarz, punktstreifig, die Streifen der Punkte vorn mehr vereinzelt, hinterwärts mehr furchenartig zusammengerückt, die Zwischenräume vorn flach gewölbt und fein punktirt, hinterwärts zwischen den Furchen kielartig sich erhebend. Die Unterseite schmutzig geschwärzt, die Beine pechbraun, die gezahnten Schenkel etwas verdickt und mit fuchsbräunlichen Schüppchen dicht besetzt; die Schienen nur an der Wurzel etwas gekrümmt.

Fundort nicht angegeben.

121. *Cr. pectinatus* m. *Albidus nigrovarius*, thorace elytrisque carinatis, carinis setulosis horridis, femoribus posticis dentatis. Long. $2\frac{1}{2}$ ''' ; lat. $1\frac{1}{2}$.

Von der Körpergrösse und dem Habitus eines mittleren *Phytonomus*, durch die Schuppenkämme auf der Oberfläche des Körpers vor allen übrigen Arten der Gattung ausgezeichnet. Der Rüssel fast gerade, nur an der Wurzel ein wenig gekrümmt, schwarz, aber ohne Glanz; die Fühler einfarbig fuchsroth, das zweite Glied, wie das vorhergehende erste, an der Spitze keulenförmig verdickt. Die Stirn zwischen den Augen weiss beschuppt. Das eiförmige, flachgewölbte Halsschild nach vorn etwas verengt, der Vorderand hinter den Augen etwas ausgebuchtet, zwischen denselben in einem stumpfen Lappen vorgezogen und dieser mit zwei kleinen aufgerichteten Höckern besetzt. Die ganze Oberfläche des Halsschildes mit anliegenden weissen Schuppen besetzt, an jeder Seite ein dem Rande gleichlaufender, etwas gekrümmter Kiel, welcher mit schwärzlichen, an der Wurzel ins gelbliche fallenden, aufgerichteten Schüppchen oder Börstchen besetzt ist; auf der Mitte des Halsschildes

liegen noch zwei ähnliche, aber kürzere Kiellinien, welche mit ebensolchen Schuppen dicht besetzt sind und aus weiterer Ferne einen ziemlich grossen, aber hinterwärts durch einen weiss bleibenden Zwischenraum getrennten schwärzlichen Längsfleck bilden. Die Fläche zwischen ihm und den Seitenkielen ist mit vereinzelt eingestochenen Pünktchen besetzt. Das Schildchen klein, halb kreisrund und weisslich. Die Deckschilde eiförmig, punktstreifig, die Streifen paarweise, die Zwischenräume abwechselnd breiter und diese breiteren kielartig erhöht; diese Kiellinien mit ähnlichen Schuppen, wie die auf dem Halsschilde liegenden, besetzt, und der Grund durch Querrunzeln, welche die Schuppen verbinden und dazwischen liegende Grübchen runzelig uneben. Solcher kammartig beschappter Kiel- linien, welche auf der Vorderhälfte der Flügeldecken zer- rissene Querbinden bilden, liegen auf jeder Flügeldecke von der Naht an gezählt vier; hinterwärts werden dieselben schwächer, ebenso sind die äusseren Zwischenräume feiner und mehr erhöhten Linien gleich; die Spitze der Flügel- decken ist etwas zusammengedrückt. Die Unterseite des Körpers ist mit weisslichen anliegenden Schuppen besetzt, ebenso die Beine, deren Schenkel jedoch an der Spitze schwarz sind und an den Hinterbeinen einen kleinen, mehr einem schuppenähnlichen Höcker ähnlichen Zahn erkennen lassen.

Aus dem Bezirke *Cuba*.

f. *Corpus ovatum, crassum, aut elongatum, gracile. Thorax subcylindricus, antice angustatus. Elytra punctato-striata subcarinata. Femora mutica.*

122. *Cr. nigritellus* m. Niger parum nitidus, squamulis erectis fuscis parce obsitus, thorace rotundato rugoloso, elytris apice grisescentibus, interstitiis alternis carinatis. Long. $2\frac{1}{2}$ ''; lat. $1\frac{1}{4}$ ''.

Von diesem mittelgrossen Käfer ist nur ein einzelnes, und zwar schadhaftes Stück vorhanden, so dass dessen Beschreibung auch nur mangelhaft und dürftig ausfallen kann, und deren Ergänzung der Auffindung mehrerer Stücke vorbehalten werden muss. Die Farbe ist schwärzlich, mit einer

Art von Glanz, wie sie da vorzukommen pflegt, wo Härchen oder Schüppchen abgerieben worden sind, und die Oberfläche zeigt auch noch an mehreren Stellen, namentlich auf dem vorderen Theil des Halsschildes und an den Schienen solche aufgerichtete kurze, aber dicht gedrängte fuchsrothe Schüppchen, die wohl Reste eines abgeriebenen Ueberzuges sein mögen. Der Rüssel ist gleichfalls schwarz, nach der Spitze zu etwas abgeflacht und breiter als gewöhnlich. Das Halsschild an den Seiten gerundet, oben gewölbt und nach vorn verengt, grob runzelig punktirt, der Hinterrand ziemlich tief eingesenkt und vor jeder Flügeldecke ausgerandet. Das Schildchen punktförmig und kaum sichtbar. Die Deckschilde eiförmig, die Oberfläche gerieft, die Furchen punktstreifig, aber nicht tief, die flachgewölbten Zwischenräume unordentlich punktirt, durch die ausgerissenen Punkte der Streifen in die Quere gerissen, von der Naht ab die geraden etwas stärker erhöht und breiter, wiewohl nur hinten auf der Wölbung deutlich rippenartig hervortretend. Das ganze hintere Ende der Deckschilde etwas ins Weissgraue fallend, als ob hier die Farbe der abgeriebenen Schuppen eine hellere gewesen wäre. An den Beinen die Schienen ziemlich kurz und gerade und die Schenkel mässig verdickt und zahnlos.

Auf der *Pinos*-Insel unter Geriss im Januar.

123. *Cr. salebrosus* m. Candido-griseus, thorace dense punctulato, elytris postice fascia undulata albida, punctato-striatis, interstitiis subcarinatis. Long. $1\frac{1}{4}$ ''; lat. $\frac{3}{4}$ ''.

Ob die ziemlich dichte weissgraue Färbung, womit der ganze Körper des vorliegenden kleinen und zierlichen Käfers, mit Einschluss des dünnen und fest eingekniffenen Rüssels, bedeckt ist, wirkliche Körperfarbe, oder nur ein nach Eintrocknung einer früheren Feuchtigkeit verbliebener fester Ueberzug sei, lässt sich jetzt nicht mit Gewissheit feststellen, da das einzige vorhandene Stück des Käfers der Gefahr einer Zerstörung durch unvorsichtige Behandlung nicht ausgesetzt werden darf. Nach der äusseren Erscheinung macht derselbe aber den Eindruck, als sei er bei wiederholter Benetzung (etwa durch Seewasser?) und wieder Trockenwerden mit einem fest anhaftenden Ueber-

zuge von dessen festen Bestandtheilen überzogen worden, was durch das Auffinden mehrerer Stücke desselben wohl ermittelt werden wird. So wie er jetzt vorliegt, sind der Rüssel mit Kopf und Augen mit jener weisslichen Färbung dicht überzogen. Das Halsschild walzenförmig, vorn durch einen Absatz, welcher etwa den fünften Theil, aber keine eigentliche Einschnürung bildet, verengt, mit einer Spur einer feinen Längslinie auf der Mitte, sonst fein und dicht punktirt, anscheinend durch kleine Höckerchen rau, das Schildchen punktförmig und kaum erkennbar. Die Flügeldecken walzenförmig und erst im letzten Viertel verengt, derb punktstreifig, die Zwischenräume etwas erhöht, ein wenig gewölbt und querrunzelig, das Innere der Punkte theilweise schwarz erscheinend, als ob die ursprüngliche Körperfärbung hier durchschimmerte; im Anfange der Wölbung jederseits ein etwas erhöhter weisslicher Schrägfleck, so dass beide beim Zusammenstossen an der Naht eine etwas winklige Querbinde bilden. Diese Flecken, aus etwas derberen, abgekürzten Längslinien gebildet, welche anscheinend gegen den übrigen Theil der Zwischenräume etwas erhöht sind. Die Beine nur kurz und die Schienen fast gerade.

124. *Cr. muticus* m. *Niger nitidulus subtus cum pedibus griseo-squamosus, thorace antice angustato crebre punctulato carinato, elytris punctato-striatis, interstitiis alternis acute carinatis.* Long. $1\frac{1}{4}$ ''; lat. $\frac{3}{4}$.

Dem *Cr. bisignatus* nicht unähnlich, aber nur halb so gross, glänzend schwarz, schuppenlos, auch ohne den weissen Schrägfleck auf den Flügeldecken, daher eine gute, leicht zu unterscheidende Art. Der gekrümmte Rüssel mässig glänzend, fein punktirt, aus welcher Punktirung sich nach oben hin ein Paar deutliche, in den feinen Längslinien eingedrückte Punktreihen entwickeln; zwischen diesen eine stumpfe Mittellinie, welche nach der Wurzel zu schärfer wird und sich bis zur Stirn fortsetzt. Der gerunzelte Nacken durch einen stumpfen, etwas vortretenden Querwulst von der Stirn getrennt. Die Fühler hellrothgelb. Das Halsschild kegelförmig nach vorn etwas verschmälert und daselbst leicht, seitlich stärker eingedrückt, oben nur flach

gewölbt, dicht siebartig punktirt, kahl, auf der Mitte mit einer feinen, aber deutlich und scharf erhöhten Kiellinie, deren Hinterende als feiner Zipfel zwischen den hinteren Ausbiegungen des Hinterrandes hervortritt; die Farbe schwarz, mit stellenweise bräunlich schimmerndem Vorderende. Jederseits dieser Kiellinien ist die Oberfläche sanft niedergedrückt. Das kaum sichtbare Schildchen schwarz. Die Deckschilde wenig breiter als das Halsschild, vorn leicht eingesenkt, die Schultern abgerundet und etwas zurücktretend; die Schulterbeulen als Vorderenden der dritten Kiellinie stärker emporgehoben, die Naht und deren Umgebung jederseits bis zur ersten Kiellinie eine breite, flach niedergedrückte Längsfurche bildend. Die Punktstreifen sehr regelmässig und deutlich, die geraden Zwischenräume als kielartige Längsrippen heraustretend, auch die ungeraden als flache erhöhte Längsrippen kenntlich. Die Spitze nur flach zusammengedrückt. Untere Seite und Beine greis beschuppt, Schenkel und Schienen verhältnissmässig dünn, erstere zahlos, die Fussglieder schmutzig rostroth.

Von *Cienfugos*. April und Mai.

125. *Cr. sulcicollis* m. Fuscus antennis ferrugineis, rostro carinato, thorace profunde sulcato multi-tuberculato, elytris dilutioribus basi punctato-striatis, interstitiis convexiusculis parce setulosis alternis elevatioribus. Long. $2\frac{2}{3}$ ''' ; lat. $1\frac{1}{4}$ '''.

Ein grosser, nicht leicht zu verkennender Käfer. Der Rüssel von mässiger Länge, punktirt, vor den hellrothgelben Fühlern etwas verbreitert und abgeflacht, hinter ihnen mit zwei Längsfurchen, zwischen denen sich eine schmale, aber deutliche und glänzende Kiellinie emporhebt, hinter den Augen ziemlich breit quer eingedrückt. Die Farbe ist, wie die des Halsschildes, tief- und mattbraun. Das Halsschild selbst ist etwas länger als hinten breit, nach vorn etwas kegelförmig verschmälert, fein punktirt, über der Mitte der Länge nach breit und tief gefurcht, die Mitte dieser Furche vor und hinter der Mitte weniger hoch aufgeworfen, wodurch an ihren Enden und in der Mitte selbst jederseits ein kräftiger Höcker gebildet wird, während das äusserste Hinterende jener Furche nur einen mehr flach abgerundeten

Buckel bildet. Auf der Aussenseite jedes der beiden Vorderhöcker befindet sich noch eine schwächere Erhöhung, so dass hinter diesen vier vorderen Höckern das Halsschild von einer, durch die Seiten der Längsfurche durchsetzten, oben mehr breit, seitlich tiefer einschneidenden Querfurche eingeschnürt erscheint. Auf der Aussenseite des Mittelfeldes zeigt sich eine flachgerundete Quererhöhung, welche hinten von einer zweiten, kleineren Querfurche begrenzt wird, und auf der Aussenseite des stumpfen Hinterwulstes liegen noch zwei ähnliche Schrägerhöhungen, deren Aussenende sich noch mehr nach Aussen zieht und dadurch den ganzen Hinterrand des Halsschildes als aus 6 solchen kleinen Höckern bestehend erscheinen lässt. Von einer feinen (abgeriebenen?) Behaarung zeigt sich stellenweise eine schwache Andeutung. Das Schildchen länglich eiförmig, klein, gebräunt. Die Deckschilde etwas breiter als das Halsschild, mit stumpf hervortretenden, abgerundeten Schultern, hinterwärts erst sehr unmerklich, dann stärker verschmälert, unter der Wölbung leicht zusammengedrückt, vorn im letzten Viertel der Länge durch einen leichten Quereindruck etwas zusammengeschnürt und vor diesem flach aufgetrieben. Die Punktstreifen vorn tief, von dem Eindrücke ab, besonders die oberen, nur schwach, und in nicht-punktirte Längsreihen übergehend; die Zwischenräume wenig gewölbt, die geraden erhöht, welche Erhöhung stärker da hervortritt, wo die Punktstreifen tiefer werden, also namentlich vor dem Quereindruck. Die Farbe schmutzig hellbraun, stellenweise mit noch helleren verwaschenen Fleckchen gescheckt, welche stellenweise als weissliche Längslinien erscheinen. Die schwarzbräunliche Unterseite wenig beschuppt, die Beine gelbgrün, an den Schenkeln statt des Zahnes nur ein stumpfer Wulst, die Krallenhäkchen röthlich.

Ein Fundort ist nicht genannt.

126. *Cr. palmicola* m. *Sordide nigrobrunneus*, *thorace conico*, *elytris subtiliter punctato-striatis apice luteis*, *macula postica communi quadrangulari nigra*, *interstitiis planis*, *femoribus dentatis*. Long. $2\frac{1}{8}$ ''; lat. 1''.

Als eine Art von Anhang lasse ich hier noch drei Arten von einem etwas fremdartigen, von dem Typus der

vorliegenden Gattung abweichenden Habitus folgen, die sich in je einzelnen Stücken in der früheren Riehl'schen, jetzt der Königl. Universität Marburg gehörenden Sammlung vorfinden. Dieselben stammen aus früherer Sendung Dr. Gundlach's und waren unter den in [] beigefügten Nummern gesendet worden, waren aber bei späteren Sendungen nicht wieder mitgekommen. Dieselben sind von Lacordaire meinem vereinigten Freunde Riehl als Cryptorhynchiden, welche neuen Gattungen angehören, bestimmt worden; Lacordaire hat diese neuen Gattungen weder benannt noch charakterisirt, und ich vermag diese Lücke auch nicht auszufüllen, sondern muss mich darauf beschränken, diese neuen Arten für ein späteres Wiederauffinden kenntlich zu machen, indem ich das Weitere denjenigen Entomologen überlasse, welche ein reichlicheres Material vor sich haben und zugleich jüngere und schärfere Augen, wie ich, besitzen. Von diesen drei Arten ist die vorgenannte die grösste. Sie hat etwa die Grösse eines mittelmässigen *Erirhinus*, aus der Verwandtschaft des *E. validirostris* Schh., ist aber doch an dem dünnen, schlanken, längeren Rüssel leicht zu erkennen. Letzterer ist, wie der ganze Kopf und das Halsschild, bis auf die gelbrothen Fühler, schwarz, matt und glanzlos, überall fein und sparsam punktirt. Das flachgewölbte Halsschild nach vorn mit leicht abgerundeten Seiten kegelförmig verschmälert. Das Schildchen eirund, klein, matt schwarzbraun. Die Deckschilde ziemlich gleich breit, etwa doppelt länger als breit, sehr flach gewölbt, schmatzig schwarzbraun, mit einem feinen Ueberzuge von gelbbrauner Behaarung bedeckt, an einzelnen abgeriebenen Stellen dunkler und glänzend; die Oberfläche punktstreifig, die Streifen vorn an der Wurzel stärker, hinterwärts sehr fein, die Zwischenräume flach. Die hintere Hälfte der Deckschilde ist helllehmgelb, welche Färbung mit vorn scharfer Begrenzung als ein dreieckiger Zipfel in die Grundfarbe einschneidet und vorn mit dessen Spitze auf der Naht etwa die Mitte des Rückens erreicht. Dicht unter der Wölbung liegt dann auf dieser gelben Färbung noch ein kleiner, zierlicher schwarzer Längsfleck, scharf begrenzt, verkehrt kegelförmig und etwa doppelt länger als vorn am

breitern Ende breit. Die Unterseite gleichfalls braun, ebenso die verhältnissmässig kurzen Beine; die dunkleren Schenkel unter der Mitte mit einem, an den Vorderschenkeln etwas deutlicheren Zahne, die Vorderschienen etwas gekrümmt. [1162. Dr. G.]

Von *Cardenas*; an Palmscheiden; Jan., Juli, Dec.

127. Cr. *Scrofula* m. Fusco-griseus, squamulis erectis asper, thorace bicarinato, elytris profundius punctato-striatis, macula laterali nigricante. Long. $\frac{3}{4}$ ''' ; lat. $\frac{1}{2}$ '''.

Kaum halb so gross wie der vorbergehende, und bei dem durch den tief eingeklemmten Rüssel stumpf abgerundeten Kopfe und dem schmalen Körperbau einer kleinen *Sitona*-Art nicht unähnlich. Der Kopf sparsam und fein punktirt, schmutzig gelbgrais, das Halsschild merklich länger als breit, gewissermassen aus zwei Theilen gebildet, das vordere Drittel durch einen seichten, dem Vorderrande gleichlaufenden Quereindruck etwas verengt und verschmälert; der hintere grössere Theil etwas höher und breiter, gleichfalls fein und sparsam punktirt, mit zwei nebeneinander liegenden feinen schwärzlichen Kiellinien, welche sich hinterwärts allmählich verlieren, nach vorn etwas stärker werden und am Vorderrande mit je einem Büschel schwärzlicher Schüppchen besetzt sind. Der etwas vertiefte Raum zwischen beiden Kiellinien hellgelblich grais, eine lichte Längslinie darstellend; der Raum auf der Aussen-seite der Kiellinien an Farbe jenem Zwischenraume gleich, mit vereinzelt schwarzen Schüppchen sparsam besetzt, deren sich auch einzelne ganz am Vorderrande des Halsschildes befinden. Das Schildchen nur punktförmig. Die Deckshilde vorn ein wenig breiter als das Halsschild, und hinterwärts in bauchiger Rundung ein wenig verbreitert und aufgewölbt, punkstreifig, die Streifen ziemlich grob eingeschnitten und in die Zwischenräume eingreifend; letztere schwach gewölbt, an der Naht am breitesten und dann allmählich nach Aussen verschmälert, durch vereinzelt schwärzliche Schüppchen rau; ausserdem auf dem schmutzig gelbgraisen Grunde jeder Flügeldecke am Rande ziemlich in der Mitte ein schwärzlicher, schlecht begrenzter Fleck, welcher sich nach der Naht zu allmählich verschmälert und

bis über die Mitte der Flügeldecke hinausreicht. Die Beine kurz, die Schenkel nur schwach keulenförmig, die vorderen etwas grösser und die Beine selbst durch kleine, braune Schüppchen rau. [No. 1382. Dr. G.]

Von *San Cristobal*.

128. *Cr. peregrinus* m. *Elongatus fusco-luteus* parce setulosus, rostro brevior, thorace punctato-ruguloso elytris geminato-punctato-striatis, interstitiis alternis elevationibus. Long. $1\frac{1}{4}$ ''' ; lat. $\frac{3}{4}$ '''.

Dem vorhergehenden im Bau nicht unähnlich, um ein wenig grösser und an der reinen bräunlichen, leicht ins lehmgelbe fallenden, fleckenlosen Färbung kenntlich, dabei der Vorderkörper mit leichten Schüppchen, der hintere mit vereinzelt, schräg hinterwärts gerichteten gelblichen Borsten sparsam besetzt. Der Rüssel verhältnissmässig kurz, flach gewölbt, nach der Spitze zu etwas verbreitet und abgeflacht. Das Halsschild ziemlich walzenförmig nach vorn verschmälert, runzlig punktirt, auf der Mitte mit einer fein eingedrückten, besonders auf der vorderen Hälfte deutlichen Längslinie, durch deren Fortsetzung die Stirn in zwei flache Beulen getheilt wird. Das Schildchen punktförmig und wenig wahrnehmbar. Die Deckschilde fast gleich breit, paarweise punktstreifig, die zwischen zwei Doppelstreifen liegenden Zwischenräume etwas gewölbt und dadurch höher und kräftiger, als die einen Doppelstreifen trennenden. Die ganze Oberfläche selbst zwischen den angeführten Bürstchen fein und zerstreut punktirt. Die Beine kurz, der untere Theil der Schenkel etwas aufgetrieben, die Schienen gerade und die ganzen Beine selbst schwach bräunlich beschuppt.

[Nro. 1039. Dr. G.]

Ein Fundort ist nicht genannt.

XXXII. *Macromerus* Schh.

129. *M. clavipes* Dej. Schh. l. c. IV. a. 185 n. 3.

Die von Boheman bei Schh. a. a. O. gegebene Beschreibung ist treffend und gut. Hinzugesetzt werden

könnte noch, dass die Art in der Grösse ausserordentlich abändert. Die grössten Stücke, die ich von beiden Geschlechtern vor mir habe, sind von der Stirn ab bis zur Spitze der Deckschilde reichlich doppelt grösser als die kleinsten, und gleiches Verhältniss findet auch in Beziehung auf die Vorderbeine statt. Die Schenkel des ♂ sind zahnlos, wenig verdickt und etwas gebogen, die Schienen doppelt geschwungen und am unteren Theile etwas einwärts gebogen; die Schenkel des ♀ sind etwas kürzer, mehr keulenförmig verdickt und gezahnt, die Vorderschienen an der Wurzel etwas gekrümmt. In seiner Heimath scheint der Käfer keine Seltenheit, denn er war bis jetzt in jeder Gundlach'schen Sendung enthalten. Uebrigens scheint der Artname wenig glücklich gewählt, denn an dem Körper ist weder von einem *clavus*, noch die Vorderschenkel des Weibchens abgerechnet von einer *clava* die Rede.

Von *Cienfugos* und dem nördlichen Theil der Insel an Stämmen, besonders von todter *Carica*. Juni, Januar und Februar.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [42-1](#)

Autor(en)/Author(s): Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: [Verzeichniss der von Dr. Gundlach auf der Insel Cuba gesammelten Rüsselkäfer. 125-168](#)